

QK 794

v. Gersdorff

20

Leich Predigt

Zb
3220

X 204 519

Auff der Sepultur vnd

Begräbniß der Edelen / Dielehrentugendtrei-
 chen vnd Gottseligen Frauen Barbara / Geborne
 von Saltza / Des auch Edelen / Bestrengen / Ehrenbes-
 sten vnd Wolbenampten Nansen von Giersdorffen / auff
 Paulsdorff vnd Linda Erbsässigen / Weylandt Ehelichen
 Hausfrauen / so den 1. Martij des Xernen Calenders / zu Abendt
 vmb 5. der halben Ohr zur Linda seliglichen eingeschlaffen /
 Vnd den 13. Tag Martij, nach irem seligen Absterben / in Volck-
 reicher Versammlung daselbsten in der Halle neben iren
 lieben Junckern seligen / Christlichen zur
 Erden bestattet worden ist.

Geprediget

Aus der Himlischen Offenbahrung Johannis am
 14. Capitel / verl. 13. Vnd Ich Johan-
 nes höret eine Stimme vom Himmel zu mir
 sagen / schreibe: Selig sind die Todten die
 in dem Herren sterben von nun an / Der
 Geist spricht / das sie ruhē von irer Arbeit /
 denn ire Werck folgen ihnen nach.

Durch

Matthæum Gryphum bestalten Prediger Gött-
 liches Wortes zu Lindan / etc.

Gedruckt zu Görlitz / durch Johann Nhambar.





Ad

Reverendum & Doctissimum Virum,

Dn.

MATTHÆVM GRYPHVM,

Ecclesiæ Christi quæ est in Lindau Pasto-
rem dignissimum fidelissimumq̃;

MATTHÆVS GRAIFVS PASTOR IN LIENDAV.

ἀναγγελλῶν.

MAGNA, TRISTIA, LAETA PIIS FVNDQ VEVVS:

H ICEGO MAGNA PIIS FVNDQ QUOQ̃ TRISTIA verba
 LAETA simul VEVVS n̄l nisi vera sonans.
 MAGNA sono, Causas reddens, cur Sponsa beata
 Dicatur Christi, plurima passa licet?
 TRISTIA: dum Matris defunctæ tristia fata
 Expono, meritò quæ pia corda movent.
 LAETA sono: absultos cineres, tenuemq̃ favillam
 Corporis ad vitam, namq̃ redire loquor.
 Ergò dum Lætis miscentur Tristia, læta
 Tristibus in mundo, sic moderante DEO:
 Verba attende, pijs quæ dico, Cœlica, fonte
 Desumpta ex sacro, volvere volue piè.
 Invenies causas, cur CHRISTI sponsa beata
 Sit dicta in terris, Tristia, Læta leges.
 Hic quia MAGNA PIIS FVNDQ QUOQ̃ TRISTIA verba
 LAETA simul VEVVS n̄l, nisi vera, loquens.



*Valentinus Schurichius Ortrantius,
Nobilium puerorum in Bernavv,
Reformator. Facieb.*



Dem Edelen / Bestrengen /
Ehrenbesten vnd Wolbenambten Friederich
von Kraellen zum Stolpen / Vnd denn seiner gelieb-
ten Hausfrawen: Der Edelen / Viel Ehrentugent-
reichen Frawen Magdalenen / gebornen Girs-
dorffin / 2c. Meinen besonders großgün-
stigen Junckherrn / vnd
Frawen.

Gnade / Friede vnd Trost durch Jesum Christum
vnsern einigen Heyland vñ Seligmacher / Amen.

S Deder / Bestrenger / Ehrenvester / Groß-
günstiger Junckherr. Auch Edeler / Viel Ehren-
tugentreiche Fraw Magdalena / Ich mache mit
gar keinen zweiffel / Das E. E. vnd E. T. vber
dem tödlichen Abgang / deroselbten Frawen Schwieger
vnd leiblichen Frawen Mutter / Der weyland Edelen /
Viel Ehrentugentreichen vnd Gottseligen Frawen
Barbara / gebornen von Saltza / Des weyland Ed-
len / Bestrengen vñ Ehrenveste Hansen v. Girsdorffs /
auff Paulsdorff vnd Linda Erbsessigen / seligen / hinter-
lassenen Wittib / von hertzen betrübt vnd trawrig seid.
Sintemaln es heisset / wie der weitberümbte Poeta Io-
hannes Stigelius geschrieben:

*Non dolor est maior, quam cum violentia mortis
Unanimi soluit Corda ligata fide.*

A. ij.

Das

Das ist: Kein grösserer Schmerz vnd Herzenleid ist/
Denn wenn getreue gute Freunde / derer Herzen mit
rechter Liebe vnd Treue in einander geschlossen vnd ver-
bunden seind / durch den Todt sollen getrennet vnd von
einander gerissen werden.

Es thun aber E. E. vnd E. T. in dem billich vñ recht/
Denn solches die Christen Gottes Wort lehret / vnd viel
herrliche schöne Exempel der H. Göttlichen Schrifte/
vnd andere Historien beweisen. Gottes Wort saget/
sonderlich Syrach der weise Lehrer am 38. Cap. versu
16. vnd 17: Mein Kind / wenn einer stirbet / so
beweine ihn / vñ klage / als sey dir groß leid gesche-
hen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/
vnd bestatte ihn Ehrlichen zum Grabe. Du solt
bitterlich weinen vnd hertzlich betrübet sein vnd
leide tragen / darnach er gewesen ist / zum wenig-
sten einen Tag oder zwene / auff das man nicht
vbel von dir reden möge. Nie saget Syrach / man sol
weinen vnd klagen / vnd setzt dazu / Das man von denen
Leuten / welche sich vmb die ihren nicht betrüben / als von
rechten Vnhulden vbel zu reden pfelet / vnd dasselbe ge-
schicht auch nicht vnbillich. Wie denn von Anaxagora
dem Philosopho geschrieben wird / das er es ins geläch-
ter geschlagen / vnd sein Auge naß gemacht / als ihme die
Botschafft komen / das sein Jüngster Sohn todt were /
vnd gesaget: Er hette es vorhin wol gewust / da
ihme

ihme sein Sohn geboren worden / das er wider
vmb sterben müste.

So vermahnet auch Syrach nicht alleine die Nehe-
sten Vorwandten hierzu / sondern er wil / das auch ande-
re mitleiden mit ihnen haben sollen. Darumb spricht er
Cap. 7. versu 38: Trawre mit den Trawrigen.
S. Paulus der Heylige Apostel widerholet solches auch
im Newen Testament / vnd spricht / Rom 12. Cap. v. 5.
Weinet mit den Weinenenden. Im Propheten Hie-
remia am 22. Cap. versu 19. lesen wir / Das Gott der
Herr durch seinen Diener den Propheten Hieremiam /
dem Gottlosen Könige Zoiakim im Lande Juda verkün-
digen leisset / das nach seinem Tode niemand vber in traw-
ren / klagen oder sagen sol: Ach Herr / Ach Edeler /
Ach Bruder / vnd das er sol wie ein Esel begrab-
ben / vñ hinaus für die Thor Jerusalem geworf-
fen werden. Da denn aus dem gegentheil folget / das
vnserr Herr Gott wol leiden könne vnd haben wolle / das
man vmb Nahe Vorwandte lieben Freunde trawre / vnd
vber ihrem tödlichen Absterben leyde trage.

Viel Exempel stellet vns Gottes Wort für / Das die
Nehesten Vorwandten vnd Blutsfreunde getrawret vñ
beweinet haben ihre Verstorbene. Genes. 23. versu 2.
Beweinet Abraham der heyliche Patriarch vnd gelübte
Mann Gottes seine liebe Haus Ehre / die frome vnd ge-
horsame Sara. Also betrawret auch der Patriarch
Jacob seine liebe Rahel / so ihme an der Geburt Benja-

mins stirbet/vñ richtet vber ihrem Grabe ein Mahl auff/
Gen. 35. versu 20. Wie trawret iltgedachter Patri-
arch Jacob/ so eine lange zeit vmb seinen fromen vnd ge-
horsamen Sohn den Joseph/da er meinete/Er were von
den wilden Thieren zerrissen worden / Genes. 37. ver-
su 34.

Betrawrete nicht auch Joseph seinen lieben Vater
den Jacob / da er auff seines Vaters Angesichte fiel/ vber
ihme weinet/ vnd ihn küffet/ Gen. 49. versu 34. Bewei-
net er mit den Egyptern seinen Vater nicht 70. Tage/
Gen. 50. vers. 2. Da der erste Hohepriester Aaron ge-
storben war/ beweineten ihn die Kinder Israel 30. Tage
lang/ vnd trugen leyde vber ihn/ Num. 20. vers. 29.

Als der wolgeplagete Mann Gottes Moyses / der
Knecht des HErrn / im Lande der Moabiter stirbet /
wird er von den Kindern Israel 30. Tage beweinet vnd
beklaget/ Deut. 34. vers. 8.

Was für sehnliche wort gebrauchet auch die Naemi/
des Elimelechs Hausfrau / Da ihr Mann vnd zwene
Söhne Mahalon vnd Chil Zon in der Moabiter Lande
gestorben waren/vñ widerumb heim gen Betlehem köm-
met / spricht sie zu ihren Nachbarinnen: Heisset mich
nicht Naemi (das ist frewdig oder lieblich) sondern
Mara (das ist Bitter) denn der Allmächtige hat
mich sehr betrübet / Doll zog ich aus / Aber leer
hat mich der HErr wider heim gebracht: War-
vmb heisset ihr mich denn Naemi / so mich doch
der

der Herr gedemütiget / vnd der Allmächtige be-
trübet hat / Ruth. 1. vers. 20. & 21.

Da Samuel der Prophet stirbet / versamlet sich das
ganze Israel / vnd tragen leyd vmb ihn / vñ begraben ihn
in seinem Hause zu Rama / 1. Sam. 25. vers. 1.

Der Königliche Prophet David / als er erfuhr / das
sein Schwär Vater der König Saul vnd Jonathan sein
Sohn in der Schlacht der Philister waren ombkomen /
beweinet er sie bitterlich / vnd machet ihnen zum gedäch-
nuß ein schön Epicedion vnd Klaglied / 2. Samuel. 1.
vers. 11. & 12. Item vers. 17. 18. 19. 20. 21. 22.
23. 24. 25. 26. & 27.

Beweinet nicht auch der Obriste Prophet des Kö-
nigreichs Judæ / Hieremias / vnd alle Sanger vñ Sän-
gerinnen / redeten ihre Klage vber Josia / als er von den
Schützen des Königes Necho in Egypten / auff der Ebe-
ne bey Megiddo geschossen ward / das er daran sterben
musste / 2. Chron. Cap. 35. vers. 25.

Wie weinet die arme verlassene Wittib zu Nain / da
ihr einiger Sohn gestorben war / das es auch den Herrn
Christum selbst erbarmet / vnd sie tröstet / da er Lucæ 7.
vers. 13. zu ihr spricht: *Noli flere*, Weine nicht.

Als der reiche Land Juncker Lazarus zu Bethanien
stirbet / leffet er zwo betrübte Schwestern / welche ihn be-
weinen / welches auch den Sohn Gottes so betrübet / vnd
im Geiste ergrimmet / das ihme die Augen selbst en vber-
gehen / Johan. 11. Cap. vers. 33. 34. & 35.

Da

Da die Juden den ersten Märtyrer nach der Himmelfahrt Christi gesteiniget / vnd er entschlaffen ist / finden sich Gottesfürchtige Männer / welche ihn zum Grabe beschicken / vnd eine grosse Klage über ihn halten / Act. 8. v. 2.

Weltliche Historien beweisen solches auch / Das es nicht vnrecht sey / die seinen im Tode zu betrauren. Als Mausolus Rex Carix gestorben / vnd (wie es damals breuchlich gewesen) sein Körper verbrand worden / hat sein Königliches Gemahl die Artemisia / dieselbe Aschen von dem vorbrandten Körper fleissig auffgehoben / Den so oft sie hat trincken wollen / ein wenig der selben Aschen in ihren Becher gestrewet / Damit sie lange an ihren Herrn vnd König gedencken / vnd seiner nicht so leicht vergessen möchte.

So liest man auch von der Iulia C. Cæsaris Tochter / des vortrefflichen Helden Pompeij Eheweib / Das sie / wie ihr lieber Herr vnd Gemahl nach gescheneer Schlacht vnd erlangtem Sieg vnd Victorien / wider heimwärts reisete / vnd vnter wegens seinen Götzen opfferte / schicket er etliche seiner Krieges Rüstung zu Hause / darunter seiner Kleider eins gewesen / welches mit Blute besprizet / vnd sein Weib die Iulia ansichtig wird / Erschrickt sie / vnd dencket nicht anders / Ihr Herr vnd Ehemann sey auff dem Platz geblieben / Schleuffet die Hände in einander / vnd seuffzet / Vnd die weil sie mit schwerem Fuß gieng / kamen ihr die Kindes wehen an / sellet in eine Ohn macht / vnd bleibet sampt ihrer Leibes Frucht des Todes. *Plutarchus in vita Pompeij.*

Col.

Solcher Exempel köndte man beydes aus Heyliger
Schrift vnd andern Historien/wenn es von nöth. n. the-
te/ anziehen.

Es lehret vns aber das Heylige Götliche Wort zum
andern auch / das wir die Vnsern nicht alleine beweinen
vnd betrawen / Sondern das wir vns auch vber ihrem
Tode trösten sollen / Denn also vermahnet auch Syrach.
Cap. 38. vers. 24. vnd spricht: Weil der Todte nur
in der Ruhe lieget / so höre auch auff seiner zuge-
dencken / vnd tröste dich wider vber ihn / weil sein
Geist von hinnen geschieden ist.

Solcher vermahnung Syrachs / vorhielt sich König
David / da ime sein Söhnlein / welches er mit der Beth-
sabea gezeuget / starb / stundt er auff von der Erden / wusch
vnd salbet sich / thet andere Kleyder an / gieng ins Haus
des H. Erren / vnd betet / Vnd da er wider heim kam / aß
vnd tranck er / welches er zuvor in 6. Tagen / weil das
Kindlein franck war / nicht gethan hatte / Vnd da ihn sei-
ne Hofe Râthe darumb zur Rede setzten / Warumb er
das thete / So er doch zuvor / weil das Kind noch gelebet /
gefastet vnd geweinet habe / spricht er: Vmb das Kind
fastet vnd weinet ich / weil es lebete / Denn ich ge-
dachte / Wer weiß ob mir der H. Err gnedig wird /
daß das Kind lebendig bleibe / Nun es aber todt
ist / was sol ich fasten? Kan ich auch mein Söhn-
lein wider holen? Ich werde wol zu im fahren /

B Es

Es kömpt aber nicht wider zu mir/ 2. Samuelis
Cap. 12. verl. 15. vñ ad 24. verlum.

DErgleichen lehret vns auch der Heilige Apostel
Paulus (der sich 1. Timoth. 2. verl. 7. einen Lehrer der
Heiden im Glauben vnd in der Wahrheit nennet) 1.
Thessal. 4. à verl. 13. vñ ad finem: Wir wollen euch
lieben Brüder nicht verhalten/von denen/die da
schlafen/auff das ihr nicht trawrig seid/wie die
andern/die keine hoffnung haben: Denn so wir
glauben/das Jesus gestorben/vnd aufferstand
ist/Also wird Gott auch/die da entschlaffen sind/
durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen
wir euch/ als ein Wort des HERRN/ Das wir/
die wir leben vnd vberbleiben/ in der zukunfft
des HERRN/ werden denen nicht vorkommen/
die da schlaffen. Denn er selbst der HERR wird
mit einem heldgeschrey vnd Stimme des Ertz-
Engels/ vnd mit der Posaunen Gottes hernider
kommen vom Himmel/vnd die Todten in Christo
werden auffstehen zu erst/ Darnach wir/ die
wir leben vnd vberbleiben/ werden zugleich mit
denselben hingezuckt werden/ in den Wolcken/
dem HERRN entgegen/ in der Luft/vnd werden
also bey dem HERRN sein allezeit. So tröstet
euch nun mit diesen Worten vntereinander.

Item:

Item: 1. Corinth. 15. versu 22. & 23: Denn
gleich wie sie in Adam alle sterben / Also werden
sie in Christo alle lebendig gemacht werden / Ein
jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling
Christus / Darnach die Christum angehören /
wenn Er kommen wird.

Item: Hiob am 19. Cap. versu 25. 26. & 27:
Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd wird mich
hernach aus der Erden aufferwecken / Vnd wer-
de mit dieser meiner Haut vmbgeben werden /
Vñ werde in meinem Fleische Gott sehen / den
selben werde ich mir sehen / vnd meine Augen
werden ihn schauen / vnd kein Frembder.

In welchen Sprüchen vns der H. Apostel Paulus
vnd gedültige Hiob lehren / das der Christen Trost / vber
den ihrigen Verstorbenen / die Auferstehung der Toda-
ten sein sol.

Dieses werden nun E. E. vnd E. T. auch thun / vnd
ihr Betrübniß mildern vñ lindern / weil sie im Glauben
gewiß sind / das derselben Schwieger vñ leibliche Frau
Mutter / am Jüngsten Tage / mit einem schöneren vnd
herlicheren Leibe aufferstehen wird / als sie in diesem Le-
ben gehabt. Denn in diesem Leben hat sie einen Sünd-
lichen Leib gehabt / in der Auferstehung aber wird sie ei-
nen heiligen Leib bekommen / Inzunder hier in diesem Le-
ben / hat sie einen sterblichen Leib gehabt / In der Aufer-

stehung der Todten aber/ wird sie einen vnsterblichen erlangen. Wie der Heylige Apostel Paulus 1. Cor. 15. verl. 43. & 44 lehret: Es wird geseet Verweßlich/ vnd wird auferstehen Vnverweßlich / Es wird geseet in Dnehre/vnd wird auferstehen in Herrlichkeit / Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird auferstehen in Krafft / Es wird geseet ein Natürlicher Leib / vnd wird auferstehen ein Geistlicher Leib.

Diese Predigt aber/ Edler/ Bestrenger/ Ehrvestler Herr/ Auch Edle/ Viel Ehrentugentreiche Fraw/ habe ich E. E. vñ E. T. vmb zweyerley Ursachen willen/ auffß Papier gebracht vnd zugeschrieben. Erstlichen/ vnser angefangene Kundschaft vnd Freundschaft dadurch zu erneuereu / vnd dieselbe fest zu machen/ daraus denn zu spüren / Ob wir zwar dem Leibe nach weit von einander geschieden / doch mit dem Herzen nahe beyammen/ vnd in keinen vorgeß gestellet ist.

Zum andern / Weil E. E. vnd E. T. aus leiblicher Schwachheit vnd verhengniß Gottes dieser Christlichen Reichpredigt Persönlichen nicht habe könnē beywohnen/ vñ wie sichs wol gebüret hette/ irer lieben Fraw Schwieger vnd leiblichen Fraw Mutter / das geleitte zu ihrem Ruhbettlein zugebē/ neben andern Christen anzuhören/ was derselben zu ihren letzten Ehren aus Gottes Wort ist nach geprediget vnd gerühmet worden / habe ich nach dem ich auch darumb mündlichen gebetē/ mein Concept
zur

zur Hand genommen/vñ diese Predigt daraus abgeschrieben/
ben/so gut sie dazumal der Allmächtige Gott gegeben.
Darinnen zu befinden/wie Gottseliglichen E. E. vnd E.
T. Fraw Schwieger vnd leibliche Fraw Mutter gele-
bet/vnd ganz Christlichen abgestorben sey. Dientlichst
bittende/E. E. vñ E. T. wollen an solchem meinem vor-
nemen/vnd vnverhofften vorzugs kein mißfallen tragen/
sondern mein großgünstiger Herr/Freund vnd Förderer/
Fraw vnd Fördererin sein vnd bleiben. Hiermit E. E.
vnd E. T. in Gottes Allgewaltigen Schutz vñ Schirm/
treulichst empfelende/der wolle dieselben nach seinem
gnädigen willen lange zeit in guter frischer Gesundheit
beyeinander erhalten. Datum auffm Pfarrhose zur
Linda/am Grünen Donnerstage/an welchem Abend zu
Nacht vnser HERR Jesus Christus/vor Ein tausent fünff
hundert Acht vñ sechzig Jahren/sein Heyliges vñ Hoch-
würdiges Abendmahl/darinnen er vns seinen warhaff-
tigen Leib/vnd sein tewerbahres Rosin farbes Blut/zü
geniessen vñ zü gebrauchen zur Vergebung der Sünden/
eingesetzt hat. Anno 1602.

E. E. vnd E. T.

Geflissener allzeit am
Worte Gottes

Matthæus Gryphus,
Pastor Lindæ.

I. Der Friede Gottes/ der höher ist denn alle
Vernunfft/ bewahre ewere Hertzen vnd
Sine/in Christo vnserm HErrn/Amen.
Philip. 4. vers 7.

S Eliebten im HErrn Christo / die berhümpften
Historien Schreiber Diodorus Siculus libro 1. Vnd
Herodotus lib. 2. schreiben/ Das in Egypten gebreuch-
lich gewesen sey / Wenn eine vorneme Person gestorben/
habe der Obriste Priester auffretten / vnd des Verstor-
benen ganzen Wandel vnd Leben erzehlen müssen / Ob er auch ein
tapfferer Heldt vnd frewdiger Kriegsmann gewesen sey / Oder ob er
als ein fawler Wanst sein leben zugebracht / Vnd wenn man befunden
den / Das er mehr Laster vnd Vnchugenden / denn Ehre vnd Red-
ligkeit an ihm gehabt / Ist er nicht mit gewöhnlichen Ceremonien
vnd Gepränge begraben worden / Wenn aber seine Thugenden sei-
ne Laster vbertroffen / vnd er als ein streitbarer Held gelebet / Ist er
Balsamiret / vnd solenniter zur Erden bestattet worden.

Nun ist bey vns Christen ein rühmlicher vñ löblicher gebrauch/
Das man bey den Begräbnussen / fromer vnd gläubiger Christen/
welche im wahren Glauben vnd anruffung Jesu Christi abg geschie-
den / den Anwesenden vnd Lebendigen zu sonderlichem Troste / Gots
tes Wort handelt / vnd darauff den Verstorbenen warhafftes Zeug-
nuß givet / ihres Ehrlichen vnd Christlichen Wandels / Lebens vnd
Abschiedes / Wie wir denn solches auff dißmal zuthun auch bedacht /
Nach deme der Allmächtige Gott vor 13. Tagen / welcher war der
erste Tag diß Monats Martij / auff den Abend vmb 5. Uhr / durch
den zeitlichen aber doch sanfften Todt / aus diesem Leben abgefodert /
Die Weyland Edle / Ehrenthugentreiche vnd Gottselige Fraw
Barbara / geborne von Saltza / etc. Des Weyland Edelen/
Bestrengen vnd Ehrenvesten Mansen von Bierßdorffs / auff
Paulßdorff vnd Linda Erbsessigen / hinterlassene Wittib / des-
rer Seelen Gott gnädig vnd barmhertzig sein / vnd am Jüngsten
Tage eine fröliche Auferstehung geben vnd verleihen wolle.

Damit

Damit nun dieses vnser Christliches vorhaben / dem Allmächtigen Gotte zu Ehren / Vns aber zu trost vnd besserung vnser sündhaffigen Lebens vollbracht werde / Wollen wir ihunder niderknien / vnd mit einander andächtig Beten / das heylige Vater vnser / c.

Johan. 14. Cap. vers. 13.

Vnd ich Johannes hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen / Schreibe: Selig sind die Todten die in dem Herren sterben / von nun an / Der Geist spricht / Das sie ruhen von ihrer Arbeit / denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Explicatio Textus.

Alterliebsten Freunde im HERRN Christo / Wir lesen im Andern Buch der Könige im Andern Capitel / versu 19. 20. 21. & 22. das die Männer der Stadt Jericho zu Elisa dem Propheten sagen: Siehe / es ist gut wohnen in dieser Stadt / wie mein HERR sihet / Aber es ist böse Wasser / vnd das Landt vnfruchtbar.

Er sprach: Bringet mir her eine Nerue Schalen / vnd thut Saltz darein / vnd sie brachtens ihm.

Da gieng er hinaus zu der Wasser Quell / vnd warff das Saltz drein / vnd sprach: So spricht der HERR: Ich habe diß Wasser gesundt gemacht / Es sol forthin kein Todt noch Vnfruchtbarkeit daher kommen.

Also ward das Wasser gesund / bis auff diesen Tag / nach dem Wort Elisa / das er redet.

In

In dieser Historia lieben Christen/bedeutet die Stadt Jericho diese Welt/welche ein herrliches schönes Gebew ist/daran der Ewige Allmächtige Gott seine Weißheit/Allmacht vnd Güte herrlichen bewiesen / darumb sie auch von den weisen Griechen/wie Plinius lib. 2. cap. 4. schreibet: κόσμος ab Ornatu, Von den Römern aber: Mundus à perfecta absolutaq; elegantia genennet wird.

In dieser Welt were wol gut wohnen/wen der grausame Todt mit seinem Würgen vnd hinreißen thete/ Vnd vmb vnserer Sünde willen der Erdboden nicht were verflucht worden/ Gen. 3. vers. 17.

Die Neue Schale aber/welche ihme der Prophet Elisa bringen heisset/bedeutet vnsern H. Erren Jesum Christum/in welchem/wie der H. Apostel Paulus schreibet/Col. 2. vers. 3. Alle Schätze der Weißheit vnd der Erkenntniß Gottes verborgen liegen.

Das Salz bedeutet das Heilige Euangalion / Wenn wir dass selbige von ihm nemen/ vnd werffen es in vnser Creutz vñ Angstwasser / so vergehet ihme darvon die Bitterkeit / das es vns sanffte vnd leichte wird / Matth. 11. vers. vlt. zu ertragen / Vnd durch vnsern H. Erren Christum wird vns der zeitliche Todt zu einem lieblichen vnd sanfftem Schlaffe / Matth. 9. vers. 24. Iohannis 11. vers. 11. Ja er wird vns ein seliges Mittel vnd Reparatio vitæ/wie Prudentius in Exequijs singet / dadurch wir zum Ewigen Leben eingehen.

Weil denn Gott der Allmächtige nach seinem Väterlichen willen vnd wolgefallen / die weyland Edle / Viel Ehrentugentreiche Fraw Barbara/geborene von Salza/ etc. Des auch weyland Edlen Gestrengen vnd Ehrenhesten Hansen von Bierßdorffen / Erbsässigen auff Paulßdorff vnd Linda/ etc. hinterlassenes Ehegemahl vnd Wittib/ aus diesem Jammerthal/Psal. 84. vers. 7. abgefodert/vnd vns alhier jekund vor die Augen gestellet ist / dadurch wir lebendige Anlaß haben vnd erinnert werden / Das wir alle von wegen vnserer Sünde sterben müssen / Wie der weise Mann vnd Fürstliche Lehrer Sprach saget am 38. Cap. vers. 23: Gedencke an ihn/wie Er gestorben ist / Also mustu auch sterben / Bestern war es an mir / Heute ist's an dir. Vnd der Liebhaber Gottes (Sprach Cap 47. vers. 24.) der Königl. Prophet David spricht im 39. Psal. vers. 5: Herr lehre doch mich / das es ein Ende mit mir

mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich das
von muß. Item Psalmo 98. vers. 49. Wo ist jemandt der
da lebet / vnd den Todt nicht sehe.

Weil wir dann diese verstorbene Christliche / Adelige vnd Gottes
selige Leiche an diesen Ort gebracht / vnd jr den letzten Ehrendienst
vnd Conduct zu ihrem Ruhbett geleistet / so wollen wir vns Lebendis
gen zu sonderem Bericht / Trost vnd Besserung vnsers Lebens / diß
vorlesene Sprüchlein für vns nemen / in welchem vns der H. Geist
lehret / wie wir Christen Menschen den Todt vnd Absterben gläubis
ger vnd fromer Christen ansehen vnd betrachten sollen / nicht als
wenn es mit dem Menschen ganz vnd gar aus were : Sondern das
die Christen in irem Tode nur ruhen vnd schlaffen / wie der H. X. X.
Christus vom Tode vnd absterben Lazari Bethaniensis Iohan. 11.
vers. 11. saget : Lazarus vnser Freundt schläffet. Vnd
Matth. 9. vers. 24. von des Iairi verstorbenen Tochterlein sprichet
er : Das Mägdlein ist nicht todt / sondern es schläfft.

Gehöret demnach dieses vorlesene Sprüchlein in vnserm H.
Catechismo / zu dem andern Hauptstück Christlicher Lehre / Denn
es wird gezogen in den dritten Arttickl vnsers Christlichen Glaubens
bens / da wir sagen vnd bekennen : Ich glaube eine Auferstehung
bung des Fleisches : Vnd ein Ewiges Leben. Es kömmt
auch sein oberein / mit den Worten des H. X. X. Christi / Iohan.
8. vers. 51. Warlich / warlich Ich sage euch / So jemandt
mandt mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht
schmecken ewiglich. Das ist : Er wird durch den zeitlichen
Todt eingehen in das Ewige Leben / Ioh. 5. vers. 24. Vnd D. Ba-
siliius saget : super Psal. 114. Licet mors ex peccato sit introdu-
cta, tamen ad hoc illa DEVS utitur, ut nobis beneficiat. Das ist :
Ob gleich der Todt eine Straffe der Sünden ist / braucht
ihn doch Gott darzu / das er vns dadurch alles gutes thue.

Wir wollen aber dieses vorlesene Sprüchlein : Selig sind
die Todten / die im H. Erren sterben / &c. iekunder in der Furcht
des H. X. X. mit einander betrachten / Vnd das einige Stück
oder Püncklein davon handeln / vnd sagen : Aus was Ursachen
die verstorbene Christen Menschen Selig sind.

E

Vom

Von diesem einigen Stücke vnd Pünctlein/wollen wir auff d is
mal handeln/ so viel Gott der Allmechtige seine Gnade/ Segen vnd
Heiligen Geist vns geben vnd vorleihen wird/ Amen.

T H E S I S.

WAS nun anlanget vnser vorgenommene Lehr-
Pünctlein / als nemlich / Warumb die verstorbenen Christen
Menschen Selig seind / so in dem *H E R R E N* sterben. Sollen
ewer Liebe lernen vnd behalten/ das solches vmb viererley Ursach
willē geschicht/ vnter welchen die Erste ist/ Wenn ein Christ Mensch
abstirbet/ vnd sich Leib vnd Seel durch den zeitlichen vnd natürlichen
Todt scheidet/ so wird in dem Christen Menschen der alte Adam vnd
ihr sündliches Fleisch mit allen bösen Lüsten vnd Begirden / getödtet
vñ in die Erdē verscharret/ Vnd dürffen den alten Adam nicht mehr
am Halse tragen/ der sie zu allen Sünden reizet vnd treibet. Denn
so lange die Christen auff Erden leben / vnd ihr Fleisch vnd Blut an
sich haben/ können sie nichts denn sündigen/ sintemaln sie drey mächt-
tige Feinde wider sich haben / mit denen sie täglich vnd ohn unter-
laß kempffen vnd streiten müssen/ darumb der gedültige Hiob in sei-
nem Büchlein am 7. Cap. vers. 1. recht saget vnd spricht: Militia
est vita hominis super terram. Muß nicht der Mensch immer
dar im Streitte sein.

Vnd ist der Erste Feind/ mit deme wahre vnd frome Christen
täglich zu Felde liegen/ Ihr eigen Fleisch vnd Blut/ welches von
Natur vorderbet/ vnd zu sündigen geneiget ist/ wie Gott der *H E R R*
selber klaget vnd spricht: Genes. 6. vers. 3. Die Menschen wol-
len sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie
sind Fleisch. Vnd der *H E R R* Christus spricht: Matth. 26.
vers. 41. Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach.

Nachmals / ist der fromen Christen ander Feindt / der ley-
dige Teuffel / welcher ihnen die Sünde gering vnd schlecht ans-
fenglichen machet / wie er vnsern ersten Eltern / Adā vnd Eua im
Paradiß gethan / da er zu ihnen spricht: Genes. 3. vers. 1. Solte
Gott

Gott gesagt haben / ihr sollet nicht essen von allerley Bäumen im Garten. Item verl. 5. Gott weiß das welches tagges ihr davon esset / so werden ewre Augen auffgethan / vnd werdet sein wie Gott / vnd wissen was gut vnd böse ist.

Also macht er noch heute zu Tage den fromen Christen Menschen / die Sünde klein vnd gering / aber wenn die Sünde gethan vnd begangen / bleset er dieselbe auff / das sie ein grosser Berg wird / vnd mancher darüber in vorzweiffelung vnd Ewige Verdammnis gereith / wie solches in Exempeln zu sehen ist. Als am Cain Genes. 4. verl. 13. welcher spricht: Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir vergeben werden mögen. Desgleichen König Saul / im ersten Buch Samuelis 31. cap. verl. 5. welcher sich selbst er würgt vnd umbbringet / denn er in sein eigen Schwerdt fellet. Item Achitophel 2. Sam. 17. cap. verl. 23. welcher sich erhengt / als sein böser Rathschlag wider den König David nicht fortgieng. Item Judas Ischarioth. Welcher sich auch erhengt / vnd mitten enkwey borstet / als er sihet / das sein Meister vnd Herr von den Hohenpriestern vnd Phariseern zum Tode gevrtheilet vñ verdampt ward / Matth. 27. verl. 5.

So ist der dritte Feindt / die Gottlose böse Welt / mit ihren argerlichen Exempeln / dadurch jr viel verführet / vnd zu Sünden gereiket werden. Sapient. 4. verl. 6. Ja auch die allerheyligsten Leute sind niemaln ohne Sünde gewesen / Sondern haben offtmaln gestrauchelt vnd gefeilet / wie die Exempel der Heyligen göttlichen Schrift genugsam außweisen.

Adam vnd Heua stürken das ganze Menschliche Geschlecht in Sünde vnd in den Todt / in dem sie aus anstiftung des Teuffels von dem verbotenen Baum im Paradiß essen / davon ihnen Gott geboten vnd gesaget: Ihr solt nicht davon essen / denn welches Tages du davon issest / wirstu des Toder sterben / Gen. 2. verl. 17.

Noah, welchen S. Petrus der Apostel / 2. Pet. 3. cap. verl. 5. einen Prediger der Gerechtigkeit nennet / der sündiget auch / in dem er sich mit dem Weine vberschüttet vnd vberladet / das er in der Hütte

ten auffgedeckt lieget / vnd dadurch seinem jüngern Sohne / dem vnartigen Cham / sein zu spotten vnd zu verlachen Ursach giebet / Gen 9. vers. 21. 22. 23.

Loth / welchen Gott zwischen zweyen Engeln von den vnzüchtigen Leuten zu Sodom vnd Gomorra führen lesset : Gen. 19. vers. 16 & 17. Dieser sündigt schrecklich / in deme er sich mit grewlicher Vnuschande besudelt / vnd seine zwöleibliche Töchter beschläffet / dazu er durch Trunckenheit betrogen wird. Wie denn noch heutiges Tages Trunckenheit vñ vollsauffen / der Ursprung ist / daraus alle Laster / gleich als aus einem Brunnenquell herfließen vnd herrühren. Darumb der HERR Christus vor solchen Lastern getrewlichen warnet. Lucæ 21. vers. 34. vnd spricht : Wütet euch das ewige Nertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen / vñ mit Sorgen der Nahrung / vnd komie dieser Tag schnell vber euch. Vnd der Apostel S. Paulus schreibet : Rom. 13. vers. 13. Lasset vns erbarlich wandeln / als am Tage / nicht in Fressen vnd Sauffen / nicht in Kamern vnd Vnzucht / nicht in Wader vnd Neydt / sondern zihet an den HERRN Jesum Christ / vnd wartet des Leibes / doch also / das er nicht geyl werde.

War nicht Aaron ein Heiliger Priester Gottes / noch lesset er sich das Volk Israel vbertreiben / das er ihnen ein güldenes Kalb geusse / welches sie auff eine Säule setzen / vñ nachmals aufruffen lassen : Sibe Israel / das sind deine Götter / die dich aus Egypten geführet haben. Exod. 32. vers. 4. Psalm. 106. vers. 19.

David der Prophet ist ein Mann nach dem Herzen Gottes / wie 1. Samuel. 13. vers. 14. geschrieben stehet : Der HERR hat ihm einen Mann ersuchet / nach seinem Nertzen vnd ist ein Liebhaber Gottes. Sprach am 47. vers. 24. Noch sündigt er grewlich / denn er fellet in Todtschlag vnd Ehebruch 2. Samuel. 17. vers. 14.

Petrus der Apostel / vorleugnet zu dreym malen seinen HERRN vnd Meister / ehe der Han ein mal krähet / vnd vorschweret sich / das er dens
er dens

er denselben nicht kenne / Matth. 26. vers. 69. 70. 71. 72. 73.
74. & 75.

Daraus zusehen / das nicht alleine gemeine Christen / sondern
auch die grossen Heiligen Gottes / viel vnd mancherley Gebrechen
an ihnen haben / weil sie auff Erden leben. Daher sie den mit David
in den Psalmen hin vnd wider sagen vnd klagen müssen / sonderlich
im 143. Psalm. vers. 2. **W**err geh nicht ins Gericht mit deis
nem Knecht / denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Item
Psalmo 6. vers. 2. **A**ch **W**err straffe mich nicht in deinem
Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm. Item Psal-
mo 130 vers. 3. **S**o du wilt / **W**err / Sünde zurechnen / wer
wird vor dir bestehen.

Denn ob ob wol die lieben Heiligen vnd fromen Christen / sich
nicht wie die Gottlosen mit öffentlichen Sünden beflecken / so ist doch
in ihnen die Erb Sünde / welches der Ursprung aller anderer Sün-
den ist / wie David spricht : Psalm. 51. vers. 7. **S**ihe / ich bin aus
sündlichen Saamen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich
in Sünden empfangen. Vnd wie die Christliche Kirche singet :
Sihe **W**err in Sünden bin ich geboren / in Sünden em-
pfang mich meine Mutter / die Wahrheit liebst / thust offens-
bahrt deiner Weißheit heimliche Güter / **B**esprenge mich
Werr mit Isopo / **K**ein werd ich so du wäschest mich /
weisser denn Schnee / mein Gehör wird froh / all mein Be-
sein wird freuen sich.

Diese Sünde erregt sich zum offternmal in den Christens
Menschen / vnd wil immer heraus brechen / vnd kan in keinem wege
abgelegt / oder ganz vnd gar außgefegert vñ vertilget werden / den als
keine durch den zeitlichen Todt / da hören die Menschen ein mal auff
zu sündigen / vnd legen ihr sündliches Fleisch hinweg / vñ werden frey
vnd ledig von der Sünde. Den ob wol die Erb Sünde in der Tauffe
durch das thewre Blut Jesu Christi abgewaschen vñ vortilget wird /
so wird sie doch nicht also vortilget / das sie nicht mehr sey / sondern
das sie nicht zugerechnet wird. Darumb haben zu allen Zeiten viel
frome Christen von Herken gewünschet vnd Gott den **H** **E** **R** **R**
gebeten / **E**r wolle sie von diesem Jammerhail hinweg nemen / das
E **v** mit sie

mit sie nur ein mal zu sündigen auffhören möchten. Wie der H. A-
postel Paulus spricht: Philipp. 1. vers. 23. Cupio dissolui & esse
cum Christo. Ich begere auffgelöset zu sein / vnd bey mei-
nem H. Erren Christo zu leben. Item, der alte Simeon, Lucæ
1. vers. 29. spricht: H. Erren / nu leffestu deinen Diener im Frie-
de fahren / wie du gesaget hast / zc. Vnd Augustinus betet:
Mori desidero, ut Iesum meum videam. Desgleichē jener Gottes-
seliger Lehrer / da er jetzt sterben solte / spricht er: Nunc ibo ex con-
spectu peccatorum, in contubernium Angelorum.

Vnd diß ist die erste Ursache / Warumb die jenigen / so in dem
H. Erren Christo entschlaffen / Selige Leute sind. Nemlich
chen / das sie durch den zeitlichen Todt ihr sündliches Fleisch vnd
Blut einmal ablegen / vnd von allen ihren Sünden frey / los vnd los-
dig werden.

Also ist nu diese vorgestellte Leiche auch eine selige Person / die
weil sie zu sündigē auffgehört hat / dafür sie am Jüngsten Tage kei-
ne Rechenschaft geben darff.

Die ander Ursach / darumb die verstorbene Christen
Menschen Selig genennet werden / ist diese: Wenn vnser
H. Erren Gott sie selig im H. Erren Christo einschlaffen les-
set / so dürffen sie nicht wie vorhin / vielem Creus / Elendt / Angst vnd
Noth / vnd anderem vngehlichen Vnglück mehr vnterworffen sein /
Sondern sie kommen zur Ruhe / Esaia 56. versu ultimo. Das sie
nicht mehr mit dem Teuffel / der gottlosen Welt / vnd ihrem eigenen
Fleische streiten vnd kempffen dürffen. Denn die rechten Christen /
vnd sonderlich die lieben Heyligen Gottes / welche Christum vnd
sein Wort lieb haben / Tag vnd Nacht damit vmbgehen / Psalm. 1.
vers. 2. Ihres Herzens Lust vnd Frewde daran haben. Ierem. 15.
vers. 16. In des enthalt vns dein Wort / wesi wirs kriegen /
vnd dasselbe dein Wort ist vnseres Hertzens Frewde vnd
Trost. Die haben in diesem Leben nicht viel guter Tag vnd Stun-
den / sondern das liebe Creus legt sich mit ihnen zu Bett / vnd stehet
auch wider mit ihnen auff. Vnd ist gewißlich der Menschen / sons-
derlichen

derlichen aber/der fromen Christen Leben/nicht ein Leben/sonder ein
lautes Elendt / daher der weise Philosophus Solon recht zu dem
Cræso gesaget: Totum quod est homo, calamitas est.

Es sind aber beydes in Gottes Wort / vnd in den Schriffte
der weisen Heyden/viel erbärmliche Klagreden vber das Elend vnd
Vnglück Menschlichen Geschlechts.

Als im 90. Psalm. vers. 10. klaget Moyſes vber das kurze
vergengliche vnd elende Leben der Menschen / mit diesen Worten:
Vnser Leben wehret Siebentzig Jahr / vnd wenns hoch
komet/so sind es Achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewes
sen ist / so ist's Mühe vnd Arbeit gewesen / Denn es fehret
schnell dahin / als flöhen wir davon.

Moyſes nennet das beste vnd köstlichste am Menschlichen Lea
ben Mühe vnd Arbeit / Ist nun das beste Mühe vnd Arbeit gewes
sen/so wird gewislichen das andere nicht viel werth sein.

Es spricht auch Sprach in seinem Büchlein am 40. cap. vers.
1. Es ist ein elendt jämmerlich ding vmb aller Menschen
Leben / von Mutterleibe an biß sie in die Erden begraben
werden / die vnser aller Mutter ist / da ist immer Sorge /
Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem
der Seyden vnd Aron treget / als bey deme der einen gros
ben Mittel antreget.

Wir lesen bey Herodoro, das ein weiser vnd verstendiger
Mann mit Namen Solon gewesen/diesen hat der Reiche vnd Reichs
tige König Cræsus, welcher der Lydorum König gewesen/auff eine
Zeit zu sich erfodern lassen/das er etwas Weißliches von ihm hörete.
Als nun Solon erscheinet / weist im Cræsus seine königliche Schäs
ke/die er eingesamlet hatte / vnd erzehlet ihm seine Macht vnd Ges
walt / vnd fragt ihn darauff / Welchen er auff Erden für den glückses
ligsten Menschen achtete/vormeinend / Solon solte ihn für den allers
glücklichsten rühmen / weil er mit so grossem Reichthum / Ehre vnd
Gewalt vor andern gezieret vnd begabet sey: Aber Solon fenget an /
vnd saget ihm erstlichen von einer Mutter/die grosse Freude an irem
Kindern erlebet hatte / welche auff eine Zeit hat wollen zur Kirchen
zum Fest vnd Opffer fahren / vnd die Pferde lange aussen geblieben /
befors

besorgende/sie würde es in der Kirchen vorseumen/Haben ihre zwees-
ne Söhne/sich an statt der Pferde in den Wagen gespannt / vnd sie
zur Kirchen geführt. Da nun die Mutter in der Kirchen abgestie-
gen/hat sie zu allererst Gott gedankt/das er ihr so frome Kinder ges-
geben vnd bescheret hette / darauff gebeten / das ihnen Gott solche
Kindliche Treu belohnen / vnd ihnen geben wolle / was ihnen am
nützlichsten were: Alsbald sind beyde Söhne in der Kirchen umb-
gefallen vnd gestorben. Hiermit hat Gott den Heyden weisen wol-
len/das ihnen nichts bessers widerfahren könne / denn wenn sie bald
sterben/wie Silenus, Bachi Nutritius dixit, quod Midæ respondi-
dit: Optimum non nasci, aut citò ex hac vita euocari. Plutar-
chus in Orat. Consolat. ad Apollonium: Es ist doch nichts in
dieser Welt/denn Jammer vnd Trübsall/wie die Verblauten:

*Nil præter lachrymas, hæc & suspiria vita est,
Quasi sine bono clauditur, acta sat est.*

Nachmalß saget er ihm von etlichen die vor ihr Vaterlande
kitterlich gestritten/vnd ihr Leben für dasselbe gelassen hatten. Als
aber Cræsus ferner anhelt/ob er ja nicht auch vor glücklich achtete/
spricht er: O Rex, cum hominis vita varijs fortunæ vicibus as-
idue rotetur, his bonis confidendum non existimo. Qui autem
ad novissimum usq; diem, à fortuna non agitatus honestè diem
obierit, is beatus meritò nuncupari potest. Quare beatum nemi-
nem fore iudico, nisi vitæ fœlicitatem cum honesta morte com-
mutarit. Es spricht auch Solon ferner: Wie Ovidius libro 3.
Metamorph:

*————— Dicitq; beatus
Ante obitum nemo, supremaq; funera debet.*

Das ist: Es sol kein Mensch glücklich geachtet werden /
vor der stunde des Todes/vnd ehe er begraben wird. Es
sol aber der Reiche Cræsus diese Rede verlacht haben / vnd vormei-
net/er sitze Gott im Schosse/das es ihm durchauß nicht fehlen könnte.
Nicht lang hernach kömet Cyrus der Medeer König / nimet dem
Cræso

Cræso sein Landt ein/vnd beraubet ihn aller seiner Schätze / so verurtheilet ihn auch noch zum Tode / das er solle verbrandt werden. Wie er aber auff den Holzhaußen steigt / rufft er vberlaut drey oder vier mal : O Solon, Solon. Als solches König Cyrus höret / leset er ihn fragen / Was das für ein Gott sey / den er in seiner letzten Noth anruffe ? Hat Cræsus geantwortet : Es sey kein Gott / sondern ein weiser Mann / der ihme auff eine Zeit gesaget : Aller Tage Abende sey nicht kommen / vnd solle niemandt sich vor seinem Tode glücklich achten. Weil er aber dazumaln dieses weisen Mannes gespottet / erfahre er nun in der Warheit / das deme also sey / wie er gesaget.

Als solches der König Cyrus höret / widerrufft er sein Urtheil / leset den gefangenen Cræsum loß / vnd machet ihn zu einem Königlichem Rathe / dencket ohne zweiffel bey sich / was diesem begegnet / könne ihm auch widerfahren.

Homerus ein sehr alter Poet / welcher fast vmb die Zeit des Propheten Esaia gelebet / spricht : Inter omnia animantia, quæ & aërem inspirant, & super terram gradiuntur, nullum est homine calamitosius. Das ist / vnter allen Thieren / so aus der Luft Achem holen / oder auff Erden kriechen / ist kein elenders vnd müheseligers als der Mensch.

Plinius in procem. libro 7. natur. histor. Schreibet desgleichen : Das vnter allen lebendigen Creaturen keine auff die Welt geböhren werde / mit so viel weinen vnd geschrey / als der Mensch.

Allezeit aber haben sich die hoch weisen vnd verstendigen Heyden verwundert / vnd darumb trefflichen bekümmert / wie es doch zugehe / das eine solche herrliche edele Creatur / vnd Geschöpff Gottes / so vnzählichem vielem Elende / Creuz / Noth vnd Todt vnterworffen sey / vnd hat einer diese / vnd der ander eine andere Ursache angezeiget. Etliche sagen / es were der Mensch geschaffen wie das Obst / wenn das eine zeitlang lieget / so wird es wandelbar : Also auch der Mensch / muß endlichen gar sterben.

Anderer haben die Ursach dem Gestirn zugeschrieben / vnd für gewendet / wenn einer in diesem oder andern Zodiaco geböhren würde / könnte es ihme nicht anders ergehen.

D. Etliche /

Etliche den Complexionibus hominum, das sie also genaturt
ret weren/das sie immer Siechen/oder ja bald sterben müsten. Item,
Wenn einer in essen vnd trincken sich nicht wol vorhielte / wie die
Medici sagen.

Diz alles aber ist nicht gewiß noch genugsam/ sondern Gottes
Wort/so in der Kirchen Gottes geprediget vnd getrieben wird / zeis
get vns die rechten vñ gründlichen Ursachen an/(Psalm. 73. vers.
17. Bis das ich gieng in das Heyligthumb Gottes/vnd mercket auff
ihr Ende) warumb der Mensch so vielem Elendt vnd Unglück in
diesem Leben müsse vnterworffen sein / nemlich/ das solches der Fall
Ada vnd Eva verursachet habe / wie S. Paulus spricht zum Röm.
5. cap. vers. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kom
men in die Welt/vnd der Todt durch die Sünde/vnd ist als
so der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil
sie alle gesündigt haben.

Moyles der Mann Gottes spricht Psalm. 90. vers. 7. Das
machtet dein Zorn das wir so vergehen/vnd dein Grim das
wir so plötzliche dahin müssen / denn vnser Misthat stel
testu vor dich/vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für dei
nem Angesicht.

Iohan. 5. cap. vers. 14. bekennet der Herr Christus solches
selbst / da er den francken Menschen sihet am Zeiche Bethesda lie
gen / welcher Acht vnd Dreyßig Jahr krank gelegen / spricht er zu
ihm: Gehe hin / vnd sündige nicht mehr / das dir nicht et
was ergers widerfahre.

Hieremias der Prophet saget / cap. 2. vers. 19. Es ist deiner
Bosheit schuldt / das du so gesteuert wirst / vnd deines Un
gehorsams / das du so gestraffet wirst: Also mustu innen
werden vnd erfahren / was vor Jammer vnd Wertenleid
bringe / den Herrn deinen Gott verlassen / vnd ihn nicht
fürchten / spricht der Herr / Herr Zebaoth.

Das aber zu dieser letzten Zeit / welche kurz vor dem jüngsten
Tage hergeheth / das Unglück der Menschen groß ist / vnd noch im
merdar grösser wird / das machet das die Ungerechtigkeit zu sehr
vberhandt nimet / vnd die Christliche Liebe in vieler Menschen Her
zen erkaltet ist. Matth. 24. vers. 13. Nies

Niemand oder ja gar wenig / sehen ihr vertrauen auff den lie-
ben Gott / Sein heyliger Name / wird bey Jungen vñ Alten gelästert
vnd geschendet / sein Wort vnd Sacramenta werden verachtet / wo ei-
ner den andern ansihet / wolte er ihn lieber tödten vnd vmbbringen /
Einer beleuget vnd betreuget den andern / Sind jr Zween oder Drey
die da Glauben halten / so seind ihrer Zehen / Zwanzig / Dreyssig / die
da lügen vnd betriegen / vnd lachen noch wol dazu in die Faust / das
sie ihren Nehesten so Meisterlich herumb geruckt vnd betrogen ha-
ben. Matth. 24. vers. 14.

Über das / wird das H. Euangelion in der ganken Welt ges-
prediget / zu einem Zeugnis vber vns alle. Aber der mehrer theil der
Menschen lieben die Finsternis mehr denn das Liecht. Iohan. 3.
vers. 19. Darumb muß der Knecht / der seines Herrn Willen weiß /
vnd thut ihn doch nicht / mehr Streiche leyden / Luc. 12. vers. 47.
Vnd von Gott die Straffe nicht vbergehen.

Möchte aber jemandt sagen / Wie kömet es denn / das je vnd als
lewege die frömesten vnd heyligsten Leute auff Erden / am meisten
Creuz vnd Trübsall außstehen müssen?

Moses ist ein sehr fromer Regent / noch wird ihm so viel
Schalckheit angeleget / das ihn die Schrift einen geplagten Mens-
chen nennet. Num. 12. vers. 3.

Iacob ist ein heyliger Patriarch / noch wenn er kaum ein Vn-
glück verschmirket hatte / so ist ein anderes bald vor der Handt.

David war ein sehr geängstigter Mann / 1. Sam. 30. vers. 6.
denn das Volck wolte ihn steinigen.

Hierauff ist zu antworten / wie die Schrift saget: Je lieber
Kind / je schärffere Kutten. Syrach. 30. vers. 1. & 2. Vnd ist
solches Ursach. Erstlichen / Die Sünde. Thren. 1. cap. vers. 5.
Der Herr hat sie voll Jammers gemacht / vmb irer gros-
sen Sünden willen. Item ibidem vers. 14. Meine schwere
Sünde / sind durch seine Straffe erwachet / vnd mit hanf-
fen mir auff den Hals kommen / das mir alle meine Krafft
vergehet.

Die ander Ursach / ist der Teuffel / der stellet den Christen
heffig nach / mehr denn andern Gottlosen Leuten / wie Christus
spricht

spricht Luc. 22. vers. 31. Der Satanas hat ewer begehret / das er euch siechten möchte wie den Weitzen / aber ich habe vor euch gebeten.

Wie er dem Gottseligen vnd fromen Hiob nachgestellet / hören wir zum offternmal / vnd zur andern Zeit.

Zum Dritten / werden die Christen mehr denn andere Leute mit dem Creuze gedruckt vnd gepresset / auff das in ihnen die Busse / der Glaube / vnd die anruffung Göttliches Namens wachse vnd zuneme / wie David spricht 119. Psalm. Octonario nono vers. 71. Es ist mir gut **DER** / das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine Rechte lerne. Vnd S. Petrus 1. Petri 1. vers. 6. & 7. Die ihr eine kleine Zeit trawrig seid / in mancherley Anfechtungen / auff das ewer Glaube rechtschaffen vñ viel köstlicher erfundē werde / denn das vergengliche Goldt / das durchs Feuer bewehret wird. Vnd S. Paulus spricht / Rom 5. vers. 3. Das Trübsall Gedult bringe.

Vnd Chrylostomus schreibet. Hom. 3. Oper. imperf. Si non fuerit quis tentatus, non potest esse probatus.

Zum Vierden / leget vns auch Gott Creuz vnd Elendt auff / nicht das ers mit vns böse meine / vnd vns vorderben wolle / sondern das ers herzlich vnd väterlich mit vns meine / wie Salomon in seinen Proverbñs am dritten Cap. vers. 11. & 12. saget: Mein Kindt / vorwirff die Zucht des **DERN** nicht / vnd sey nicht vngedultig vber seiner Straffe / den welchen der **DER** liebet / den straffet er / vnd hat wolgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohne. Hiob 5. vers. 17. Hebrzor. 12. vers. 5. Apocalip. 3. vers. 19.

So spricht auch der H. Apostel Paulus 1. Corinth. 11. vers. 32. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom **DERN** gerechtfertiget / auff das wir nicht sampt der Welt vor dempft werden. Item Rom. 8. vers. 28. Wir wissen / das denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / & vers. 35. eodem capite. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes / Trübsall oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger. Item versu 38. Ich bin gewiß das weder Todt noch
Leben /

Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt /
weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes
noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden
von der Liebe Gottes die in Christo **IESU** ist vnserm
HERRN.

Die Fünffte Ursach / Warumb frome Christen mit dem lies
ben Creutz beleet werden / Ist / das sie irem **HERRN** Christo / von des
me sie den Namen haben / auch im Creutz sollen gleichförmig geach
tet werden / wie S. Paulus Rom. 8. vers. 29. spricht: Welche er
zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich
sein sollen dem Ebenbilde seines Sohnes. Item vers. 17.
ibidem: Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich /
Gottes Erben / vnd Mit Erben Christi / doch das wir mit
leyden / auff das wir auch mit ihme zur Herrligkeit erha
ben werden.

Der heylige Apostel Petrus saget / 1. Pet. 2. vers. 21. Chri
stus hat für vns gelitten / vnd vns ein Fürbilde gelassen /
das ir sollet nachfolgen seinen Fußstapffen. Darumb auch
Maccaris Aegipt. Hom. 12. schreibet: Oportete simul cruci
figi, cum crucifixo, simul pati, cum eo, qui passus est, ut ita simul
glorificeris, cum glorificato. Das ist: Du must gecreutziget
werden / mit dem Gecreutzigten / vnd leyden mit deme / der
da gelitten hat / auff das du herrlich werdest / mit dem der
zur Herrligkeit erhaben ist. Vnd Clemens Alexandrinus,
libro 2. Stromatum schreibet: Proximus DEO plenus flagellis.
Das ist: Je näher Gott / je näher dem Creutze.

Zum Sechsten / beleet auch Gott der **HERR** die seinen mit
dem lieben Creutz / auff das er ihnen ein herrliches verlangen vnd
sehnen in ihnen erwecke nach dem ewigen Leben. Denn wer Trewe
de vnd Wonne / vnd alles genung vnd voll auff hat in diesem Leben /
der schnet sich selten / oder kein mal nach dem Tode / vnd ewigem Le
ben / wie Syrach spricht cap. 41. vers. 1. 2. 3. & 4. O Todt
wie bitter bistu / wess an dich gedēcket ein Mensch / der gute
Tage vnd genung hat / vnd ohne Sorgen lebet / vnd deme
es wolgehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag.

ber / O Todt / wie wol thustu dem Dürfftigen / der da
schwach vnd alt ist / der in allen Sorgen steckt / vnd nichts
bessers zu hoffen noch zugewarten hat. Wenn aber die
Trübsalen / vnd die Last des Creuzes / den heyligen Apostel Paulum
drucket / so seuffzet er / vnd spricht : Philip. 1. vers. 23. Ich habe
lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein. Vnd vers. 22.
Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn.

Zum Siebenden vnd Letzten / leget vns auch Gott das
Creuze darumb auff / das wir lernen sollen / das ein anders vnd ewig
ges Leben nach diesem zeitlichem Leben zugewarten sey / in welchem
Gott wird abwischen die Thränen von den Augen seiner Christgleu-
bigen Menschen (Apocalips. 7. vers. 17. & capite 21. vers. 4.)
vnd sie dagegen mit ewiger Frewde vnd Wonne erfüllen. Zu sol-
cher Frewd vnd Wonne / Lust vnd Liebe in vns zuerwecken / gebraucht
der trewe Gott des lieben Creuzes : Aber so bald wir diese irrdische
Hütten (2. Corinth. 5. vers. 1.) ablegen vnd vbergeben / vnd also
baldt sich Leib vnd Seele durch den Natürlichen Todt scheydet / also
baldt wird allem Trübsall / allem Creuz vnd Elendt ein ende gemach-
et / vnd dürffen vns nicht mehr mit dem lieben Creuze schleppen
vnd tragen / sondern ruhen von vnserer Arbeit / wie wir denn bey
den Begräbnissen der Christen zu singen pflegen :

Sein Jammer Trübsall vnd Elendt /

Ist kommen zu ein seligen Endt / &c.

Aus diesem vorstehē wir nun / wie es vnser lieber Herr Gott meis-
net / wenn er vns mit dem Creuze heymsuchet. Es thut vnserm
Fleisch vnd Blut schmerzlichen wehe / Es seuffzet vnd klaget ängs-
tiglichen / wenn es mit dem Creuze geklemmet vnd gepresset wird ;
Aber es geschicht doch nicht vmb argeß / sondern viel mehr / wie wir
gehöret haben / vmb des besten willen / das vns vnser lieber Herr
Gott dadurch suchet / aus Sicherheit führet / vnd mit wahrer beles-
ung zu sich bringet.

Dieses bedachte Iohannes Ægyptius Eremita, Als auff eine
Zeit ein Febricitant zu im kam / vnd ihn bath das er ihn curiren wol-
te / antwortet er. Rem tibi necessariam cupis abñcere, ut enim
corpora

corpora nitro vel alijs huiusmodi linia mentis à sordibus, ita ani-
ma languoribus alijsq; huiusmodi castigationibus purificantur.
Das ist: Du wilst der Kranckheit gerne loß sein / derer du
doch ohne grossen Schaden nicht entperen kanst / Denn
gleich wie leibliche dinge mit Seiffen / oder andern scharf-
fen Sachen / vom Unflath gefeget werden: Also wird
die Seele gereiniget / durchs Creutz vnd Trübsall. In
vitis Patrum G. M. folio 6.

Vnd diß ist die andere Ursache / darumb die jenigen welche in
dem HErrn Christo entschlaffen / Selige Leute sind. Nun ist diese
vorgestellte Adelige Leiche / aus vielem Unglück / Creutz / Angst vnd
Noth durch ihren zeitlichen Todt errettet worden / welches sonst
noch vber sie kommen were / da sie lenger hette leben sollen. Nun
aber kan sie kein Unglück mehr berühren / denn ihre Seele ist in der
Hand Gottes / vnd kein Übels rühret sie mehr an. Sapient. 3.
vers. 1.

DIE Dritte Ursache / darumb frome Christen seli-
ge Leute sind / wenn sie im HErrn sterben / ist / das sie vor
dem künfftigen Unglück / welches gewiß vorhanden / vnd vber die
Gottlosen ergehen wird / hinweg gerafft werde / daß sie dasselbe nicht
sehen noch erfahren.

Vñ diß achtet die heilige göttliche Schrift für eine grosse vñ hohe
Wolthat / das Gott die seinen / die er liebet / aus diesem Leben zu sich
nimet / wenn etwan ein Unglück vorhanden / vnd Gott die böse Welt
straffen wil. Wie Esaias der Heylige Prophet spricht: Am 56.
cap. versu ultimo. Die Gerechten werden weggerafft / für
dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben /
kommen zu Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Denn
Gott hat diese weise je vnd allwege gehalten / wenn er ein Landt oder
Stadt hat straffen vnd heimsuchen wollen / so hat er die seinen zuvor
hinweg genommen / vnd ist ihnen dadurch gar wol geschehen / damit
sie folgendes Unglück nicht haben sehen dürffen.

Derhalb

Verhalten/wenn Gott frome Christen / die sich mit ihrem Ges
bet zur Reuer machen/vnd stehen für den Riez gegen Gott/für das
Landt / das ers nicht vorderbe / (Ezechiel. 22. vers. 30.) so dürft
fen wir warlichen nicht anders gedencen / denn Gott sey vber vns/
vnd vnser sündliches Leben erzürnet / vnd werde die Straffe nicht
lange aussenbleiben/wie solches die Historien aufweisen. Da der
alte Mathusalach stirbet/welcher Neun Hundert Neun vnd Sechs
zig Jahr gelebet / Genes. 4. vers. 27. Vnd dasselbige Jahr Noah
in den Kasten aus Gottes geheiß gehet / da kömet die Sündfluth/
Genes. 7. vers. 1.

Da Loth aus Sodoma gehet/da regnet es Schwefel vnd Fews
er vom Himel / Genes. 19. vers. 24.

Wie Samuel der Prophet todt ist / fangen die Philister einen
Krieg an / darinnen das Volck Israel die Schlacht vorleuret / vnd
kömet König Saul vnd sein Sohn Jonathan vmb / 1. Samuel.
31. cap. vers. 3.

Da die Christen von Hierusalem sich weg begeben / vnd durch
Simon Cleophae Sohn / in ein Städtlin Pellas am Jordan geführ
ret/da gehet die Belägerung der Stadt Hierusalem an / vnd schlas
gen alle Plagen vnd Straffen Gottes zusammen / biß endlichen die
Stadt geschleiffet wird.

Die Zeichen vnd Wunder so in kurzen Jahren bey Tag vnd
Nacht erschienen / vnd die grausamen Sturm Winde / zeigen auch
an/das eine grosse Straffe Gottes vor der Thüre sey. Der HERR
Christus spricht selber / Lucz 21. vers. 25. Es werden Zeichen
geschehen/an Sonn/ Mond vnd Sternen. Vnd ob solche
Zeichen nichts bedeuten / sind die von Hierusalem wol innen wor
den/mit ihrem grossen Schaden vnd Vntergang.

Hoseas der Prophet spricht: Cap. 4. vers. 1. 2. 3. 4. 5. 6. & 7.
Höret ihr Kinder Israel des HERRN Wort / denn der
HERR hat Ursach zu schelten/die im Lande wohnen/denn
es ist keine Treue/keine Liebe/kein Wort Gottes im Land /
sondern Gotteslästern/Lügen/Morden/Stelen vnd Ehe
brechen / hat vberhand genommen / vnd kömet eine Blut
Schuld nach der andern / darumb wird das Land jäm
merlich

merlich stehen/vnd allen Einwohnern vbel gehen. Denn es werden auch die Thier auff dem Felde / vnd die Vogel vnter dem Nimel/vnd die Fische im Meer/weg geraffet werden. Doch man darff nicht schelten/noch jemanden straffen / denn dein Volck ist wie die / so die Priester schelten. Darumb soltu bey Tage fallen/vñ der Prophet des Nachtes neben dir fallen. Also wil ich deine Mutter hinrichten/ Mein Volck ist dahin / darumb das es nicht lernen wil/ denn du verwirffest Gottes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen! das du nicht mein Priester sein solt. Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes/ darumb wil ich auch deiner Kinder vorgessen / Je mehr irer wird / je mehr sie wider mich sündigen/ darumb wil ich ihre Ehre zu schanden machen.

Was der Prophet Hoseas allhier straffet an dem Volck Israel/ das gehet bey vns iekund in vollem schwange. Denn vnter den Predigern / so das Salz der Erden Matth. 5. vers. 13. Vnd das Liecht der Welt / ibidem vers. 14. sein solten/ist des mehrentheyls Kecken vnd falsche Lehre/ vnd der reinen Lutherischen Lehre widersprechen ihrer viele/ vnd ist ihrer vielen / bey ihrem Ampte kein rechter Ernst/sondern gehet mit ihnen / wie S. Paulus Philip. 2. vers. 21. klaget: Sie suchen alle das ihre/ nicht das Christi Jesu ist.

Also gehet es auch im Wellichen Regiment / da regieret eigen Nutz/ vnd wird nicht wie billich fortgesetzt/ der gemeine Nutz/ das Armut wird ober die massen beschweret/ das Recht gehet fast nach gunst der Personen.

Vnter dem gemeinen Mann ist grosse Sicherheit / Meyd vnd Haß/ Fressen/ Sauffen/ Ungerechtigkeit / Wucher vnd Geiz / vnd allerley Schinderen. Das Wort Gottes vnd Heylige Prediga Amt/ ist bey allen Ständen in grosser verachtung.

Derhalben können wir nicht anders schliessen/ denn das Gottes Straffe/ vnd Unglück gewiß vor der Thüre sey/ wie vns Gott selbst gewisse Nachrichtung gibet. Leuit. 26. cap. vers. 14. 15. 16. & 17: Werdet ihr nicht gehorchen / vnd werdet meine Satzungen verachten / so wil ich euch heimsuchen mit Schrecken/

L Schwulst

Schwülst vnd Fieber / das euch die Angesichte vorfallen /
vnd der Leib verschmachte / Ihr sollet vmbsonst ewren
Saamen seen / vnd ewre Feinde sollen ihn fressen. Ich wil
mein Angesicht wider euch stellen / vnd sollet geschlagen
werden / für ewren Feinden.

Gleiche bedrängung Gottes haben wir auch Deut. 28. vers. 15.
16. 17. 18. 19. & 20.

In den Klageliedern Hieremias cap. 2. vers. 17. stehet geschrie-
ben: Der Herr hat gethan was er für hatte / Er hat sein
Wort erfüllet / das er lengst zuvor geboten hat / Er hat one
Barmhertzigkeit zerstöret / Er hat den Feindt vber dir er-
frewet / vnd deiner Widersacher Dorn erhöhet.

Malachias der Prophet spricht cap. 2. vers. 2. Wo ihrs nicht
höret / noch zu Nertzen nemen werdet / das jr meinem Na-
men die Ehre gebet / spricht der Herr Zebaoth / so wer-
de ich den Fluch vber euch schicken / vnd ewren Segen ver-
fluchen / Ja verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wol-
let zu Nertzen nemen.

Es lesset auch Gott allbereit die Straffen angehen / wunders-
barliche Kranckheiten erregen sich / es darff vns aber wol so gut nicht
werden / das wir in die Hand des H & R & R & R fallen möchten. 2. Sa-
muel. 24. vers. 14. Sondern wir müssen mit schweren Plagen ges-
traffet vnd heimgesuchet werden / als mit Thewrung vnd Krieg.

Nun solches künfftigen Unglückes / seind die jenigen alle ges-
vbriget / welche im Herren sterben / vnd solten wir mit vnserm Ges-
bet fleissig bey Gott anhalten / das er die wolvordienten Straffen
vnserer Sünden / gnädiglichen abwenden / vnd vns hinforth zu bes-
sern / seine Gnade mildiglichen vorleyhen / vnd endtlichen auch ein sel-
liges Ende bescheren / vnd mit Gnaden aus diesem elenden Jammer-
thall zu sich in den Himel nemen wolle.

Die vierdte vnd letzte Ursach / darumb alle die jeni-
gen / so in Christo entschlaffen / Selige Leute sind / Ist / das sie
nicht alleine von allen Sünden vnd allem Creuze / vnd Trübsall /
auch

auch von allen Sorgen vnd Kummernissen erlöset / frey vnd ledig gemacht sein: Sondern das sie am Jüngsten Tage/wenn der Sohn Gottes kommen wird/in den Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit zu richten die lebendigen vnd die Todten/Matth. 25. verl. 31. Das sie alsdann zum ewigen Leben mit Freuden aufferwecket werden / welche Freude so vberschwenglich groß sein wird / das sie mit Worten in diesem Leben nicht genugsam kan außgesprochen werden.

S. Paulus saget / 1. Corinth. 2. verl. 9. aus dem Propheten Esaia cap. 64. verl. 4. das es solche Freude vnd Bonne sein werde / die kein Auge gesehen / davon kein Ohre gehört / vnd die in keines Menschen Wertz kommen sey / was Gott bereitet habe / denen die ihn lieben. Denn das ist ja eine vnbegreifliche Freude / das wir Gott / der das vnendliche Gut ist / schauen werden / wie der gedültige Hiob saget in seinem Büchlein / Cap. 19. verl. 26. Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / Vnd in meinem Fleische Gott schauen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen / vnd kein Frembder.

So ist nun diß vnser krefftiger Trost / das vnser Trübsall durch den Todt nicht allein ein Ende nimet / sondern auch in ewige Freude verwandelt werden sol / wie der HErr Christus spricht: Iohan. 16. verl. 20. Warlich / warlich ich sage euch / ewre Traurigkeit sol in Freude verwandelt werden. Diß Wort des HErrn sollen nun alle betrübte Herze / mit festem Glauben ergreifen / vnd ihnen wol nütze machen / wenn in iren Heusern vnd Herzen sich nichts anders findet vnd fühlet: Vnd wenn ein Ach vnd Wehel ein Gott erbarme es / auff das ander gehet / Wenn das Herz zappelt vnd zaget / alle Krafft vorschwindet / vñ die heissen Zehren vnd Thränen vber den Backen fließen / Wenn der Angst vnd kalte Todes-Schweiß heraus dringet / vnd sich der ganze Leib von Bekümmerniß vnd Betrübniß erschüttert. Aber das / wenn man sihet vnd erfahret / das alle Welt wider vns ist / vnd vnser in die Faust lachet / in die Beene spottet / zu vnserm grossen Elende / da sol ein zerschlagen vnd

gedängstiges Herz (Psal. 51. vers. 19.) diesen freffigen Trost
ergreifen / das es nicht Ewig / sondern eine kleine vnd geringe Zeit
wehren solle / Vnd sol bald dazu kommen / das vnser Leyden in Ewige
Frewde sol verkeret werden. (Iohan. 16. vers. 20.)

Reisset nun vnser HErr Gott jemanden ein Stück von seinem
Herzen vnd seiner Seiten hinweg / sol er nicht gedencken / das er
Ewiglichen werde geschieden sein / sondern das er in fürhen widers
vmb bey ihme sein / vnd ewig bey ihme leben sol : Aber vnser Herz
zen sind aus angeborner Schwachheit so enge / das sie diesen Trost /
nicht wie billich / fassen können / Ja viel Leute / welche doch wollen gute
Christen sein / thun im Creuze als wolten sie ganz vnd gar verzas
gen / schlagen sich an die Köpffe / rauffen das Haar / vnd stellen vber
alle massen ein grosses Ungeberde / ruffen vnd schreyen: Ach HErr
wie lang wehret doch mein Unglück auff Erden. Ein ges
plagter Mensch kan nicht leben / als ich bin / &c. Aber sie wiss
sen nicht was sie reden / vnser Leben wehret nicht lang / sondern die E
wigkeit ist lang / vnser Leyden ist nicht groß vnd wichtig / sondern die
Ewige Frewde in dem Ewigen Leben / die ist groß vnd herrlich.
Daher der H. Apostel Paulus Rom. 8. vers. 18. saget: Ich hal
te es dafür / das dieser Zeit Leyden / der Herrlichkeit nicht
werth sey / die an vns sol offenbaret werden.

Zu dieser Herrlichkeit kömet auch / das wir in jenem Leben / nicht
alleine Ewige Frewde vnd Wonne / mit einander haben / sondern
auch widerumb einander kennen werden / Denn in dem Ewigen Les
ben / werdē wir in Gott alles haben / was wir wünschen vñ begehren
werden / vnd werden diese Gabe vnd Erkändniß haben / das wir den
Sohn Gottes selbst / die Heiligen Väter / Adam / Noah / Da
uid / Abraham / S. Paulum / vnser Vorfahren vnd Freunde /
samt allen andern / so in diesem Leben im HErrn entschlaffen / vnd
zu ewiger Herrlichkeit aufferwecket / kennen / werden mit ihnen vmb
gehen / reden / gemeinschaft haben / vnd Gotte ewiglich sehen vnd
anschawen.

S. Petrus kennet Moysen vnd Heliam auff dem Berge Tha
bor / die mit Christo reden (Matth. 17. vers. 4.) welche er sein Les
benlang

benlang zuvor nie gesehen / Vnd Petrus auch noch keinen vorflärten Leib hatte.

Abraham kante Lazarum vnd den Reichen Mann (Lucas 16. vers. 25.)

Es werden auch die Gottlosen / Christum / die lieben Apostel vnd Heyligen so mit Christo Berichte sitzen / sehen vnd erkennen / vnd gewlich vor ihnen erschrecken / vnd sich vor ihnen entsetzen / Sapient. 5. vers. 2. Darumb werden ja die Gerechten viel mehr einander kennen / wie auch Christus anzeigt Matth. 8. vers. 11. Viel werden kommen von Morgen vnd von Abend / vnd mit Abraham / Isaac vnd Jacob im Himelreich zu Tische sitzen.

Wie oft kennen vorwandte Personen / die einander nie gesehen / aus heimlichem eingeben vnd erkendnis des Geblüts vnd Natur / Wie viel mehr werden wir aus hellem klarem Erkendnis in jenem Leben / die jenigen erkennen / mit denen wir ewig Leben sollen / da unsere Sinne vnd Krafft durchleutert vnd vollkommen sein werden.

Vnd gleich wie Adam vor dem Fall / da er noch ein vollkommen Ebenbildt Gottes war / mit dem Heyligen Geist erfüllet / sein Weib Heuam so bald kante / das sie erschaffen / vnd er sie zuvor nie gesehen / Vnd wenn diß Bildt in jenem Leben wird ernewert vnd vorklärret werden / zu dem Bilde vnd Vollkommenheit / dazu wir erschaffen / so ist kein zweiffel / das wir unsere Bekandten / nicht alleine / sondern auch die wir nie gesehen / Als Engel / Patres, Propheten / Apostel / etc. kennen werden. Vnd wird ein jeder für sich sagen / das ist mein Engel der mich behütet / das ist unser erster Vater Adam / der liebe Patriarch Noah / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / etc. Das ist der liebe Prophet Elias, Elifæus, Esaias, die liebe Jungfraw Maria. Item Sihe / das ist der Erst Engel Gabriel / der dem Danieli, Zacharia vnd der Jungfrawen Maria erschienen.

Das ist der grosse vñ gewaltige Engel Ezechia / der da 185000. Assyrer in einer Nacht erschlagen / Esaias 37. vers. 36. Das sind die Christlichen Kayser / Könige / Fürsten vnd Herren / die dem Ehren Könige Christo Jesu ihre Thor weit auffgethan / Psal. 24. vers. 7. Item, das sind die Heyligen Apostel vnd Märterer / das ist S. Paulus der Heyden Lehrer / 1. Timoth. 2. vers. 17. S. Stephanus,

Ignatius, Polycarpus, Iohann. Hufs, Pater Lutherus, Præceptor
Philipp. Melanthon, &c. Mit denselben lieben Engeln vnd allen
Heyligen/werden wir in freundlicher frölicher Gesellschaft jammers
dar leben/ mit einander reden/von eitel ewigen Himlischen vñ Gött-
lichen dingen.

Elisabeth wird also erleuchtet durch den Heyligen Geist / Luca
1. vers. 41. das sie nicht alleine ihre Bluts Freundin vnd Nühms-
lein Mariam erkennet/das sie vom Heyligen Geist empfangen / den
Weibes Saamen der der alten Schlangen den Köpff zertreten
werde: Sondern ihr Söhnlein hüpfet auch mit Frewden / vnd
empfenget das herzliche Jesulein/den vngeworbenen Messiam.

Also erkennet Maria Magdalena den HErrn Jesum an der
Stimme/nach seiner Auferstehung/Iohan. 20. vers. 16.

Derhalben/weil solches gewiß/wie aus Gottes Wort offenbar/
sollen wir vns vber dem zeitlichen Abgange der vnserigen zu frieden
geben/vnd sollen nicht trawren/ wie die Heyden/die keine Hoffnung
haben. Denn so wir glauben / das Jesus Christus gestor-
ben vnd auferstanden ist/ also wird auch Gott/die da ent-
schlafen sind / durch Jesum mit sich führen. Denn er der
HErr wird mit einem Feldgeschrey vnd Stimme des Ertz-
Engels/vnd mit der Posaunen Gottes hernider kommen
vom Dimel/ vnd die Todten in Christo werden auferste-
hen zu erst/darnach die wir leben / werdē zugleich mit hin-
gerückt werden / in der Luft dem HErrn entgegen / vnd
werden also bey dem HErrn sein allezeit. 1. Thessal. 4.
vers. 13. 14. 15. 16. & 17.

Zu dieser Versammlung der Heyligen Gottes in dem ewigen
Leben / helffe nu mir/euch/vnd vns allen/die Heilige/Göttliche
Dreyfaltigkeit/Gott Vater/Gott Sohn/Gott Hey-
liger Geist/Hochgelobet in Ewigkeit/Amen/

A M E N.

COM-

COMMENDATIO

PERSONAE.

W Als nun anlanget vnd betriefft / meine Geliebten / diese Adelige / Christliche vnd Gottselige Leiche / die viel Edele vnd Thugendreiche Fraw Barbara / Geborne von Saltza/ꝛ. Des auch Weyland Edelen / Bestrengen / Ehrenvhesten Hansen von Bierßdorff auff Paulßdorff vnd Linda seligen nach gelassene Wittib / welche vergangenen Frentage Acht Tage / als den 1. Martij nach Mittage vmb 5. Uhr / seliglichen eingeschlaffen / vnd heute diesen 13. Tag Martij / Christlichen zur Erden bestattet wird / derer wir auch das letzte Conduct vnd Belete zu irem Ruhebettlein gegeben / Lesset sie diß Christliche / Warhafftige Zeugniß hinder ihr: Das sie erstlichen eines Vhralten / Löblichen / Adelichen Geschlechtes vnd Herkommens gewesen / Denn ir Herr Vater seligen gewesen ist / der Edele / Bestrenge / Ehrenvheste Herr Mattes von Saltza auff Polckenhayn / Linda vnd Dayderßdorff / ꝛc. Hauptmann zu Görlitz / ꝛc. Welcher allhier in dieser Kirchen Anno 1542. Montages nach Galli / jehunder vor 60. Jahren begraben worden ist.

Dieser Herr Mattes von Saltza hat zu einem Gottseligen vnd Christlichen Ehe-Weibe gehabt / die Weylandt Wolgeborne Edele vnd Thugendreiche Fraw Margaretha Geborne Frey Herrin von Kittlitz / aus dem Hause Ottendorff / mit welcher er in seinem Ehestande Neun Kinder / als fünff Söhne vnd vier Töchter Ehelichen gezeuget hat. Vnd hat der erste Sohn mit Namen geheissen / Herr Benno von Saltza auff Kengerßdorff / ꝛc. Welcher Röm. Kay. Mayt / ꝛc. Rath / vnd dieser Landen ein nützlicher vnd wolvordieneter Man gewesen / derselbe ist Dinstages vor Mariæ Liechtmes / Anno 1524. gebohren worden / jeko vor 78. Jahren / Vnd ist widerumb seliglichen entschlaffen / vnd zu Kengerßdorff begraben worden / Im Jahre 1566.

Der

Der andere Sohn hat geheissen/ Herr Jacob von Saltza
auff Deyderßdorff/ welcher auch Röm. Kay. Mayt. Rath/ vnd
Nider Laubnizer vñ Görlichcher Hauptmann gewesen/ Ist geboren/
Anno 1526. in den Weynacht Feyertagen / jeko vor 76. Jahren/
vnd hernachmals seliglichen zu Handerßdorff entschlaffen / lieget
allhier zur Linda begraben / Im Jahre 1589. den 11. Martij, æta-
tis 64.

Der dritte Sohn hat geheissen Mattes von Saltza/ welcher
am Tage Nicolai/ des 1530. Jahres/ jeko vor 70. Jahren geboren
worden/ ein Junger Gesell/ vnd ist vor Plassenburg in Kriegßwesen
geblieben.

Der vierdte Sohn hat geheissen / Weygandt von Saltza/
allhier zur Linda / welcher gebohren den Abendt vor dem Heyligen
Christ Abendt/ Anno 1535. jeko vor 71. Jahren / welcher hernach
widerumb allhier zur Linda seinen seligen Abscheid genommen/ An-
no 1571. den 23. Martij, jeko vor 32. Jahren/ wie sein auffgerich-
tes Epitaphium hier in der Kirchen außweiset.

Der fünffte ist gewesen Nicoll von Saltza/ auch ein Jun-
ger Gesell/ welcher Anno 1539. Donnerstages vor Bartholomei/
jeko vor 62. Jahren gebohren / vnd ist in Denne Marck seliglichen
entschlaffen/ vnd lieget in einem Closter/ Tonnen genand/ begraben.

Diese fünff erzehlete von Saltza seind dieser Adelichen Christ-
lichen vnd vorgestellten Leichen leibliche Brüder gewesen.

Die Töchter aber des Herren Mattesen von Saltza sind
gewesen Frau Ursula von Saltza/ welche gebohren worden ist/
Donnerstages nach Mariæ Himelfarth/ Anno 1517. jeko vor 85.
Jahren/ vnd das Eltiste vnter dem Geschwister gewesen/ welche Ehe-
lichen vortrawet worden/ dem Weylandt Edelen / Ehrnohesten vnd
Wolbenampten Christuffen von Bierßdorffen zu Niderru-
delßdorff/ so widerumb im HErrn nachmals seliglichen vorschies-
den/ vnd zu Seydenberg begraben lieget.

Die andere Tochter Herrn Mattesen von Saltza ist ge-
wesen Frau Barbara von Saltza / die jetzt vorgestellte Leiche/
welche im Jahre 1520. am Abendt Mariæ Empfengnis/ jeko vor
82. Jahren gebohren / vnd auffß Blut vnserß einigen Erlösers vnd
Selig

Seligmachers Jesu Christi getaufft worden ist / dadurch sie von der Erb Sünde gereiniget / der Christlichen Kirchen eingeleibet / vnd einer seligen Ritterin Jesu Christi geschlagen worden ist / darinnen sie dem Teuffel vnd allen seinen Wercken / Wesen vnd Willen abgesehen hat / Vnd eine gute Ritterschafft zu vben zugesaget vnd versprochen hat 1. Timoth. 1. vers. 19. Diese ihre zugesagte Ritterschafft hat sie nachmals in ihrem Leben / welches sie in das 82. Jahr erstreckt bewiesen / in deme das sie Gott ihren Schöpffer / Erlöser vnd Heylandt vnd sein heiliges Wort herzlich geliebet vnd gehört.

Die dritte Tochter ist gewesen Fraw Magdalena von Saltza / welche gebohren worden Sontages vor Petri Stultfeyer Anno 1522. jeko vor 80. Jahren / welche Ehelichen vertramet worden dem Weylandt Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Herrn Hansen von Dchterin / auff Schwerta / welche hernach widerumb daselbsten seliglichen entschlaffen ist / Anno 1572. den 27. tag Augusti / jeko für 30. Jahren.

Die vierdte Tochter ist gewesen / Fraw Sabina geborne von Saltza / welche Anno 1533. Sontages vor Simonis & Iudæ jeko vor 75. Jahren gebohren worden ist / vnd hernach Ehelichen vertramet dem Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Niccoln von Faust / Sturm genandt / zu Bullendorff / vnd ist daselbst widerumb seliglichen im HErrn entschlaffen.

Unter diesen Neun Kindern / so rechte Geschwister gewesen / ist diese vorstorbene Leiche ohn eines das Elteste gewesen / Vnd ist das Letzte von ihrem Geschwister / denn sie dieselben alle überlebet.

Diese Gottselige Fraw Barbara geborne von Saltza / hat im heyligen Ehestande gelebet 47. Jahr / Vnd hat ihr lieber Juncker vnd Ehemann seliger geheissen / Hans von Bierßdorff auff Paulßdorff vnd Linda / welcher im Jahre 1584. den 7. Septembris, ætatis suæ 63. vnd jeko vor 17. Jahren vnd etlichen Wochen / seliglichen im HErrn entschlaffen / vnd alhier zur Linda in der Hallen sein Begräbnis hat.

Darauf zu sehen / wie diese zwey vhralte Adelige Geschlechter / derer von Saltza vnd Bierßdorff / wegen Blutsfreundschaft vnd Schwägerschafft einander nahe verwandt sein / Vnd billich eines dem

S

nes dem

nes denn andern Dienst vnd Förderung beweisen solte. Aber der Teuffel hat eine Wolffseiten zwischen sie gezogen / das sie miteinander zimlichen stimmen / vnd immerdar Hader vnd Zanck zwischen ihnen sein wil.

Sie ist ihrem lieben Junckern Ehelichen vortrawet worden / Anno 1538. da sie alt gewesen 18. Jahr / vnd ganker 45. Jahr im H. Ehestande mit ihrem Junckern in Fried vnd Einigkeit gelebet / vnd haben durch Gottes Segen Zehen Kinder gezeuget / als Sieben Söhne vnd Drey Töchter / von welchen noch am Leben seind als Biere / Zweene Söhne / vnd Zwo Töchter / welche mit Namen geheissen

Weygandt von Bierßdorff / so ein Junger Gesell gestorben vnd allhier auffm Kirchhose zur Linda begraben lieget.

Das ander Kindt ist Fraw Magdalena geborne von Bierßdorffin / welche zu einem EheManne gehabt / den Beyland Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Keymundum von Bernstein auff Mullerßdorff / welcher im H. Errn selig entschlaffen / vnd numehr in der andern Ehe sitzet / mit dem auch Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Friederichen von Braell zum Stolpen.

Das dritte Kindt ist gewesen Hans von Bierßdorff / welcher ein Junger Gesell aus Franckreich kommen / zu Paulßdorff Franck worden / vnd daselbst im Jahr 1573. gestorben / vnd hernach zum Solande Christlichen ist begraben worden / jeko vor 29. Jahren.

Das vierdte Kindt ist gewesen Erasmus von Bierßdorff / welcher zur Linda allhier gewohnet / vnd nachmals auch allhier seliglichen entschlaffen / vnd auff dem Kirchhose begraben lieget.

Das fünffte Kindt ist gewesen Fraw Mariana geborne von Bierßdorffin / welche zur Ehe gehabt / den Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Blasium von Beberan zu Daysdorff / welche Gott der H. Err vor Anderthalb Jahren durch die Pest / sampt dreyen Jungfrauen Töchtern abgefodert / vnd auff vnserm Kirchhose begraben lieget.

Das sechste Kindt hat geheissen Joseph von Bierßdorff / welcher auch in seiner Kindtheit zu Paulßdorff gestorben / vnd auff dem Kirchhose zum Solandt begraben lieget.

Das siebende Kindt ist Mattes von Bierßdorff / ieho zur Linda / welcher auch seiner lieben Fraw Mutter seligen / das geleite zu ihrem Ruhebettlein gegeben.

Das achte Kindt ist Nicol von Bierßdorff / allhier zur Linda / welcher neben andern auch seiner lieben Fraw Mutter seligen / den letzten Ehrendienst geleistet.

Das neunde Kind ist Fraw Margaretha geborne von Bierßdorffin / so vor allen Kindern die größte Treue bey ihrer lieben Fraw Mutter seligen / gethan / derer sie Gott auch reichlichen genießten lassen / laut des vierdten Gebottes Gottes: Welche dem Weylandt Edelen / Ehrenhesten vnd Wolbenampten Jacoben von Saltza zu Liechtenaw seligen zur Ehe gehabt / welcher nunmehr vor Siebenzehen Jahren seliglichen entschlaffen / vnd daselbst auffm Kirchhofe begraben lieget / Anno 1584. den 6. Sonntag nach Trinitatis / ætatis suæ 34. Jahr.

Mit dem zehenden Kinde ist es ihr vnrichtig gegangen.

Diese ihre Kinder / so ihr Gott der Herr aus reichem Segen bescheret / hat sie zur Furcht vnd Liebe Gottes / zu fleißigem Gebet vnd Anruffung Göttlichen Namens / vnd allen andern Christlichen Thugenden / sorgfältiglichen erzogen. Vnd was eine Mutter mit auffziehung Neun Kindern / vor Mühe / Sorge / Wachen vnd Rasens haben muß / vnd wie oft die Kinder ihren Eltern Harmes vnd Bekümmerniß machen / wissen fromme Herzen gar wol.

Es ist aber rühmens vnd lobens werth / das sie ihr vielfaltiges Creuz durch fleißiges hören Göttlichen Wortes / vnd durch rechten Gebrauch der Heiligen Sacramenten / gemildert vnd gelindert hat / den sie im brauch gehabt / alle viertel Jahr ein mal zu Communiciren / denn sie ohne Sünden vnd Gebrechen nicht gewesen / wie denn keinem Menschen Engel rein zu leben möglich ist / derhalben sie ihre sündliches Leben erkandt / ihre Sünde Gotte zum offtern geklaget / Kew vnd Leydt darüber getragen / vnd daneben festiglich gegläubet / das Christus vmb ihrer Sünde willen gestorben / vnd vmb ihrer Gerechtigkeit wider auferstanden / Rom. 4. versu ultimo. Vnd das ihr Gott vmb solches Leydens / Sterbens vnd Auferstehung Jesu

Christi willen/gnedig vnd barmherzig ihre Sünde vorgeben / Vnd
zum Erben des Ewigen Lebens machen werde. 1. Pet. 3. vers. 7.

Sie hat drey Stände außgelebet / als den Jungfrauenstandt/
darinnen sie 18. Jahr gelebet / den Ehestandt / in deme sie 47. Jahr
gelebet / vñ den den Widtwēstandt / den sie ganker 17. Jahr betrüb-
ter weise gehalten / vnd darinnen viel Elendt gesehen vnd erfahren
hat: Aber sie hat ihren Glauben mit der That bewiesen / ihre milde
Handt auffgethan / vnd vielen Menschen die Christliche Liebe vnd
allerley Wolthaten erzeiget. Denn gegen ihren Vnterthanen /
Gesinde vnd andern armen Leuten hat sie sich ganz Hülffreich vnd
Barmherzig erzeiget / wie sie selber bekennen müssen / das sie keine
Herrschaft / sondern eine wolthätige Mutter verlohren haben / vnd
ist also eine Mutter der Armen gewesen / Denn viel arme vom Adel
bey ihr sich auffenthalten / derer jr zu theil auch zimliche Vorgeltung
dafür gethan / Arme Leute so nirgends hin gewust hat sie in jr Haus
genommen / darumb dieselben sie offtmals miessen / vñ mit weinenden
Augen beklagen werden.

Ihrem Seelsorger hat sie viel gutes gethan / wie ich denn solches
von ihr rühmen muß / diese vier Jahr lang / so ich allhier Pfarherr ge-
wesen / hat sie mich allzeit / so ihr etwas von andern in ihrem hohen
Alter / sich damit zu erquicken geschickt worden / bedacht / das ich auch
davon meinen theil hatte / Gott vorgelte es ihr mit Propheten Lohn /
vnd in dem Ewigen Leben. Matth. 10. vers. 41.

Es ist aber ein betrübtes thun / vmb eine Glende vorlassene Witt-
ib / die iren Ehegatten vorleuret / ist nichts anders denn ein Kumpff
ohne Kopff / denn der H. Apostel Paulus spricht: Ephes. 5. vers.
23. Der Mann ist des Weibes Haupt. Wenn nun das
Haupt hinweg ist / so ist nechst Gott ihr bester Schatz auff Erden
hinweg. Das bedencken jekund wenig Weiber / so lang ihre Män-
ner leben / wenn aber die Männer abgehen / vnd die Weiber hernach-
maln aller Menschen Fußtucher sein müssen / Als denn sehen sie erst /
was sie verlohren haben / sonderlichen wenn sie Arm vnd Alt sein / so
gönnet man ihnen die Städte nicht / vnd wolten jñnerdar gerne / das
sie mmer fort machten / vnd die Güter reumeten.

Nun

Nun ist diese vnser Leiche nicht allein ein arme vorlassene Wittib gewesen/sondern es hat auch Gott der Allmechtige sie noch meh heimgesucht/das ihr das Gesicht vorgangen/vnd in 6. Jahrē nicht viel gesehen/welches ein grosser Jammer gewesen/denn sie nirgend hin hat gehen können/als wo man sie hingeführet: Sonderlichen hat sie grosse Schmerzen vnd Wehetagen an ihren Füssen gehabt vnd erlidten/vnd zum offtern mit weinen geklaget/das sie derenthalten die Christliche Versammlung nicht besuchen / vnd die Predigten Göttliches Wortes nicht hören können/Nichts desto weniger hat sie daheim ihre HausPrediger gehabt / so ihr das Euangelion / sampt der Auslegung des Herrn Mathesin vorgelesen haben/das also an ihr auch ist erfüllet worden/was man im Sprichwort sagt: Nulla calamitas sola. Das ist: Kein Unglück allein/aber sie hat es alles mit gedult ertragen/vnd viel Jahr her/vmb einen seligen Abschied ernstlich gebeten.

Nun ist aber die Gabe des Gesichtes ein solcher Schatz/den man Gott nimmermehr genugsam vordanken kan / denn in Krafft dieser Gaben Gottes / kan ein Mensch die sichtbaren Creaturen Gottes anschawen / vnd aus derselben anblick etlicher massen die Allmacht vnd Weißheit seines HErrn vnd Schöpfers erkennen lernen. In massen der Apostel Paulus von den Handen zeuget. Rom. 1. vers. 20. Das sie aus dem Anblick der sichtbaren Geschöpff/zur Erkendnis des vsichtbaren Schöpfers kommen sein.

In Krafft dieses Klennots kan der Mensch sich zu wege vnd stetge besser behelffen/vnd seine Geschäfte / so im in seinem Stande vnd Beruff obliegen vorrichtē/da es sonst vmb einen blinden Menschen/der sich mit Handleitern behelffen muß / zumal ein Elendes vnd Müheseliges wesen ist. Wie man aus des blinden Tobia Worten abnemen kan/Tobia 5. vers. 12. denn da der Engel Raphael zu ihm hienein kömet/ihn grüßet vnd spricht: Gott gebe dir Frewde/ Da erkläret sich Tobias mit sehnlichen Worten vnd spricht: Was sol ich vor Frewde haben / der ich im finstern sitzen muß / vnd das Liecht des Dimels nicht sehen kan.

So lesen wir Lucæ 18. vers. 39. von dem armē blindē Bartimæo, wie er dem HErrn so sehnlichen nachschreyet / vnd vmb Hülffe ans

suchung thut / vnd da er nahe zum HErrn gebracht / vnd von ihme
gefraget wird : Was wiltu das ich dir thun sol? Erawn / da
bittet er nicht vmb Silber vnd Goldt / sondern das er sehen möge.
In Summa / es ist recht / wie man im alten Schul versicul zusagen
pfeget: Coecus inops dictus bisso, licet esset amictus. Ein blinder
Mann / ein armer Mann / Er sey gleich mit Purpur ange-
than. Derwegen wir billich sollen erkennen / was es vmb gesunde
Augen / vmb ein klares vnd scharffes Gesicht vor ein Edeles Kley nod
ist : Vnd demnach vor solche Gabe nicht alleine Gott dem HErrn
von Herzen dancken / sondern auch in gutem Gewarsamb halten /
das wirs nicht vorschergen vnd vorliehren / den es ist auch der Stück
eines / von welchem man zusagen pfeget : Non patitur lusus, fama,
fides, Oculus. Das ist : Mit einem guten Namen / Glauben vnd mit
den Augen ist nicht gut scherzen / verleuret man sie einmal / so ist
schwer wider dazu zukommen.

Es schreibet Ruffinus libro 2. Histor. Eccles. capite 7. Vom
Heyligen Antonio / wie derselbe den vortrefflichen gelehrten Mann
Didymum Alexandrinum in seiner Blindtheit getröstet habe vnd
gesaget : Lieber Didyme / laß dich das nicht irren / das du der leiblich-
en Augen beraubet bist / denn es mangeln dir Augen / welche die
Mause / Fliegen vnd Schlangen haben / frewe dich aber dessen / das
du solche Augen hast / wie die Engel haben / dadurch Gott der HErr
geschawet / vnd ein groß Liecht der Erkendniß in deinem Herzen aus-
gezündet wird.

Vnd ob diese Christliche vnd Adelige Leiche eine zeitlang des
Gesichtes ist beraubet gewesen / hat ihr doch Gott der Allmechtige
das Gehör vnd die Sprache vorliehen / bis an ihr letztes Ende. Nun
ist das Gehör auch ein solches Kley nod / das man nicht genugsam
Commendiren vnd rühmen kan / Denn ob es zwar ein grosses ist / das
der Mensch mit seinen Augen / die wunderbaren Werck Gottes / in
der Natur anschawen / vnd aus derselben Anblick Gottes Allmacht
vnd Weißheit erkennen kan / So ist doch das noch ein grösseres / das
er auch mit den Ohren hören kan / was von solchẽ Wunderwerken
Gottes gelehret vnd geprediget wird / da sonst ein armer Tauber
Mensch dahin gehet / vnd solche dinge nicht anders ansihet / als ein
vnr

vnvornünftiges Viehe/vñ also durch das Gehör/den Glauben nicht
erlangen können / wie der Heylige Apostel Paulus Rom. 10. vers.
15. spricht: Wie sollen sie glauben/von dem sie nichts gehö-
ret haben / Kömet derwegen der Glaube aus dem Gehör. Dar-
auß denn leicht zuschliessen ist / das ein armer Tauber Mensch des
Glaubens mangeln muß / es sey denn aus sonderbarer Wirkung/
Extra ordinariè vom Geist Gottes in seinem Herzen gewircket wer-
de. Zu deme so hats Gott der HErr in der Natur also geordnet/
das auch ein jeder Sinn seine besondere objecta hat / die ihme zu er-
gung vnd erquickung des Herzens dienen können.

Den zu gleicher weise wie Gott der HErr zur Augenlust/allerley
schöne vnd anmutige Creaturen erschaffen hat / durch welcher Ans-
blick nicht allein des Menschen Herz erfreuet / sondern auch des
Menschen Gesicht etlicher massen gestereket vnd erquicket wird / wie
denn in den bekandten versiculis Scholæ Salernitanæ recht vnd wol
gesaget wird:

*Fons, Speculum, gramen, dant luminibus reuelamen,
Manè igitur montes sub serum quarito fontes.*

Das ist:

Ein frischer Quell vnd Spiegel zarth/
Ein grünes Gras vnd Sommerfaat /
Den Augen geben grosse Krafft/
Erfrischen das Herz/bringen Lebens Safft.

Ebener massen hat er auch das Gehör bedacht / das dasselbe
von wol klingender Musica vnd Seitenspiel / seine Trewde vnd erges-
kung hat/dadurch die Melancolische Schwermut vnd Trawrigkeit
vortrieben / vnd des Menschen Geist ermuntert wird/in massen wie
denn sehen am Könige Saul/ das wenn derselbe von dem vnruhigen
Geiste molestiret vnd belästiget ward / so muste der liebe David mit
seiner Harffen herfür / vnd darauff eine liebliche Motetam spielen/
Ob solchem Harffenklang wurde sein Herz erfreuet/das der Traw-
Geist eine zeitlang weichen muste / wie hie von 1. Samuel. 16. vers.
23. zu lesen ist.

So melden auch von dem Macedonischen Könige Alexandro Magno die Historien/das derselbe an seinem Hofe einē Instrumētisten gehabt/der mit seinem Seitenspiel Alexandri Herz zu Leyde vnd Frewd hat bewegen können.

Daraus man spüren kan/was es auch vor ein Edeles Kleynd ist/vmb ein gesundes Gehör.

Wie nun die vorgestellte Leiche ihr Gehör behalten / biß an ihren letzten Seuffzer/also hat ihr auch Gott gnade verliehen / das sie die Sprache gehabt/vnd alles hat reden mögen / das man wissen vnd vorstehen können / was sie begehret / vnd die Edle Gaben der Sprachen / wird der Mensch von allen vnvernünftigen Thieren unterschieden / vnd ist denselben weit vberlegen. Denn ob zwar ein Ochse mit brüllen / ein Schaff mit blecken / Ein Hundt mit bellen / vñ ein jedes Thier nach seiner Art sich auch hören lesset / vñ damit an Tag giebet / wie ihme zu Muthe sey / so hat doch der Mensch den vortheil / das er seine Sache mit deutlichen vornemlichen vnd vorstendlichen Worten vorbringē kan. Daher den auch des Menschen Zunge / nicht vnbillich / Regina omnium membrorum, Das ist: Eine Königin oder Fürstin aller anderen Gliedmassen ins Menschen Leibe genennet wird. Sientemaln durch dieselbe Landt vnd Leute / Königreich vnd Fürstenthumb guberniret vnd regieret werden / Daher der Apostel Jacob spricht: Iacobi 3. verk. 5. Die Zunge ist ein klein Glied / aber sie richtet grosse Dinge an / beydes zu gutem vnd zu bösen / zu nutz vnd schaden / zum guten zwar / wenn sie der Mensch zu dem Nutz anwendet / dazu sie vornemlich von Gott dem HErrn erschaffē ist / davon der alte Lehrer Chrysolomus spricht: Linguam habes o homo, non ut proximum mordeas, sed ut DEO gratias, & proximo inseruias. Das ist: Es hat dir lieber Mensch Gott der HErr eine redende Zunge mitgetheilet / nicht zu dem Ende / das du den Nehesten darmit zur Bancß haben / vorleumbden vñ vorkleinern sollest / sondern das du damit Gott deinem HErrn vñ Schöpffer dancken / seine grosse Thaten vnd Wunder außbreiten vnd verkündigen / vnd denn auch deinem Nehesten damit dienen sollest. Wenn das geschieht / so wird die Zunge zu rechtem gutem Nutz angewendet vnd

und dero gestalt gebraucht/ das Gott der HErr darob eine Freude
vnd wolgefallen treget.

Nun hat die vorgestellte Leiche ihre Zunge vnd Sprache auch
also gebraucht/das sie Gott den HErrn damit gelobet/in irem Creutz
vnd anliegen/steiffig gebetet / vnd niemanden damit schaden gethan/
wie es offtmals von andern Personen erfahren wird/das sie iren Ne-
hesten zur Banck hawen / aufschassen / vnd das vbelste von ihme res-
den/ da sie doch zum offtern dasselbe nur erdichten.

Den 20. Februarñ/ war die Mittwoch in der Fastnacht / kam
ich Morgens früh von der Berna zu ihr/ sie zubesuchen / da wolte sie
immer forth/vnd sonderlich in das Viehehaus/ welches ihre Kinder
vnd Wärterin nicht gerne thun wolten / wegen des grossen starcken
sausenden Windes/ vnd das sie etwan weil sie schwach were/ in dem
Winde ersticken möchte / bate sie mich vmb des bitteren Leydens vnd
Sterbens Christi willen/ich wolte sie doch lassen hienauß tragen/ Da
sagte ich : Wir woltens in Gottes Namen wagen/sakten sie auff einē
Stuel/stiessen zwo Stangen durch/vorhengten sie mit einem Tuch/
vnd trugen sie also in das Viehehaus / Als wir sie dahin gebracht /
vnd in der Stuben auff die Banck nidersetzten/fraget ich sie / Ob ihr
nun besser were? Antwortet sie mir : Gott der HErr solte mirs be-
zahlen/das ich sie dahin het helffen bringen / vnd weil ich eine Leiche
Predigt halten sollte / nam ich meinen Abscheidt von ihr / vnd befahl
sie dem Allmechtigen Gotte. Sie hatte aber nicht lange im Vie-
hehause gerastet/sondern widerumb forth begehret. Als haben sie sie
wider in die Stuben in ihr Bette gebracht / darinnen sie denn auch
biß zu ihrem seligen Abschiede geblieben ist / Vnd hat sich von Tage
zu Tage jmer allgemehlichen dazu geschicket/das sie Gott der HErr
abfodern wolte.

Den Frentag nach Invocavit war der 1. Martñ/werde ich nach
gehaltener Passion Predigt zu ihr erfodert / ehe ich aber erscheine/
spricht sie zu irer Wärterin : Schicket euch/das ihr mit mir zu Gras
be gehet. Vnd als ich kofme / jr einen guten Tag wüdsche / spricht
die Wärterin : Ob sie mich auch kenne? Darauff antwortet sie : Es
ist mein Herr Gevatter der Pfarrherr / darauff fraget ich sie : Was
sie meiner begerte? Da spricht sie : Trost/Trost/Trost.

Ⓞ

Darauff



Parodia ἐπιτάφιος ad 2. Odam Horatia-
nam lib. Carm. Iam satis, &c.

DE FELICI TRANSMIGRATI-
one ex hac vita Matronæ Nobilissimæ & pientis-
sima Barbara de Saltza, Viri nobilitate, strenuitate &
virtute auitâ conspicui Johannis Gersdorffij in Pauls-
dorff & Linda, &c. p. m. relicte Viduæ Ca-
lend. Martij, anno CIO IOCH.
eâdem defunctæ,

Iam satis Matri Crucis, atq; morbi
Barbaræ, Divûm Pater, & dolorum
Dexterâ magnas minitatus iras,
Tormina misit,
Audijt tandem sobolem, domumq;
Haftenus tristem gravitate morbi
Ac dedit Matrem precibus beatas
Visere terras.
Sanguinis clarum genus est ab Vrbe
Quæ diu sedes fuerat Colonis
Nota Maiorum Proavis, Thuringæ
Regio Terræ,
Vidit Heroas Veneranda mater
Sanguine à Claro genus altum habentes

G 2

Ire



Ire deiectum monumenta, Tota
Templaq; Turcæ:
Impudens qui se nimium querentis
Iactat ultorem scelerum cohortis,
Nesciens IOVÆ superûm sacrata
Dogmata Regis.

Audijt Turcas acuisse ferrum
Quòsacer coetus melius periret
Audijt pugnas vitio Parentum
Cana senectus.

Nunc vocat Divûm Populus ruente
Heu statu mundi vocat ipse CHRIS TV S
Nube candenti humeros amictus
Talia dicens:

Mi dedit partes scelus expiandi
Hem tuum, Divûm Pater, alma proles
Nil tibi virus Satanæ nocebit
Amplius ullum.

Angelorum te sociam cohortes,
Quas Polo circumvolat aura ridens
Ambiunt: ergò genus & Nepotes
Læta relinque.

Ah nimis longo satiata ludo,
Te iuvet cœlum, socij q; sancti,
Acer & summi arbitrio Parentis
Vultus in hostem.

Ergò mutatâ, aligeros, figurâ
Ales in cœlis imitatur almi

Filia'

Filia, in terris ut erat, vocari
 Blanda Parentis.
 Eius in cœlum ut redijt, diu sic
 Mens quoq̄ interfit populo beato,
 Namq̄ eam nostris vitijs quieta
 Sustulit hora,
 In polo magnos potius triumphos
 Audiat Christi, Reducis salutis
 Perditæ, Sedes ea sit senectæ
 Commoda Raræ.

ΧΡΟΝΟΔΙΣΤΙΧΟΝ

Annum & mensem defunctæ indicans:

*Vt Cæplc VernVs VIX MartVs, eCCe reLInqVIc
 Fata CrVenta soLI Barbara, & aLta perlc.*

Valent. Schurichius Ortrantius F.

ΠΑΡΗΓΟΡΙΑ.

AD

Viros nobilitate generis, & strenuitate virtutis con-
 spicuos, Dn. Matthæum & Dn. Nicolaum fratres à Gerf-
 dorff in Lindâ: Carissimæ & verè piæ matris
 Barbaræ obitum lugentes:

A *H nihil humanis est firmum fidere rebus:
 Mors nostra vita est proxima: vita neci,
 Tot mala terrigenas, tot sua pericula cingunt:
 Quot rutilo splendent sidera nocte polo.*

*Querela
 Filiorum.*

G 4

Annuis

Annuis hoc Mater, mea lux, mea magna voluptas,
 Dum claudis placida lumina morte thoro.
 Quò fugis ò Mater? cur Nos moritura relinquis?
 Quò properas, anima pars animosa mea?
 Heu quis me miserum poterit solarier orbe?
 Quò nunc confugiam? Te DEVS alme voco:
 Tu fer opem nobis, curas rescinde malorum,
 Neu nimius feriat pectora nostra dolor.
 Sistite nunc gemitus Nati, vos dulce fuistis
 Lenimen vetula, pignora chara, MIHI.
 Sistite Vos Gnata lachrymas inhibete dolorem:
 Nil juuat, exiccet plurimus ossa dolor.
 Fncusare necis rabiem nolite rapacis,
 Fusst sic voluit, qui regit omne DEVS.
 Non amissa igitur: Sed sum premissa, ubi durans
 Gaudia: Mors vita est transitus ipsa noua,
 Lazarus ut misera defunctus tempora lucis
 Peruenit ex istis in meliora locis:
 Morbida sicq; solo degens, et lumina cassa:
 Nunc demto luctu gaudia duco polo.

Votum

piè defunctæ extremum:

B	etracht	jemandt	G	anz Menschlich Geschlecht/
A	uch	darneben	E	s Todes recht:
R	ichtig	wird	B	efinden gar
B	etrübniß/	Angst/	O	s Noth vnd Gefahr/
A	n Jung vnd Alt/	S	R	awen/ vnd Mann/

Reich

n. 3.
 r. 40.
 el. 90.
 103.

R	eich/Arm/Gelehrt/Kei	N	s aufgethan/
A	ber das ist d	E	r grösste Trost:
G	lauben / Christ hab	V	ns thewr erlöst/
E	rlegt die Feindt/ T	O	dt/ Teuffel/ Hell/
R	icht im Himmel V	N	s zu ein stell/
S	tedts zuschawen sei	N	Majestet
D	ahin Christen	S	olln dencken stett.
O	wol dem / den d	A	Gott holt hin/
R	echten Glaubens vo	L	: das ist Gwin.
F	ürcht nicht zeitlich	T	odt vngestalt
I	rrend : wie denn	T	hun mannigfalt
N	och immerdar jet	Z	t all Heyden/
E	in Ewigs Lebn g	A	r nicht gleuben/ &c.

S o denn : Wie männiglich bekandt:
D er Gerechten Seeln in Gottes Handt
E wig lebn / da sie rührt kein Qual:
A ls werd ihr mir auch allzumal
L eiblich im Grab ein sanffte Ruh/
E in frölich Aufrstehung auch darzu:
I n die Ewig/ Himlische Grewdt/
D ie Gott Vater vns hat bereit
G önnen: Weil Christ von Sünden Mein
M ich mit sein Blut gewaschen rein/
E wig zu schawen in grosser Grewdt
D ie Heylige Dreyfaltigkeit.

*Gratitudinis Θε̄της συμπραξιας ergo
 scripsit Salomon Ihlenius Mariemonta-
 nus puerorum nobilium in Lindau infor-
 mator, 4. Idus Martij Anni: 1603.*

677. 28

1. Pet.

Esai. 53

1. Iohan

Iohan. 1

Psal. 2

Iob. 19

Philip.

Philip.

Sapi. 3

Item 10

Iohan. 3

Apocal. 1

1. Iohan.

Ioh. 6, 11

Z. 63220

AK

M

QK: 794

20

Leich

Auff der

Begräbnis der Edele
 chen vnd Gottseligen
 von Saltza / Des auch
 sten vnd Wolbenampten
 Paulsdorff vnd Linda
 Hausfrawen / so den 1. Mart
 umb 5. der halben Uhr zu
 Vnd den 13. Tag Martij, na
 reicher Versammlung da
 lieben Junckern
 Erden be

Aus der Himlischen
 14. Capitel / verl
 nes höret eine S
 lagen / schreibe:
 in dem Herren
 Geist spricht / da
 denn ire Werck

Matthæum Gryph
 liches Bo
 Gedruckt zu Gōrlitz

